Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.30 zł. Unter **Streifband** in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland** und übrig. Ausland 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań. Zwierzyniecka 6 Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań) Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

72. Jahrgang | **Dienstag, 3. Oktober 1933** | **Nr. 226**

Das große Fest des deutschen Bauern

Adolf Hitler: Der Bauer ist der sicherste Träger der Gegenwart und der sicherste Garant der Zukunft

Bückeberg, 1. Oktober. (Eigener Bericht.) Das war das größte und erhebenste Fest, das deutsche Bauern jemals gefeiert haben. Ja, das war das herrlichste Fest, das von Bauern und für Bauern überhaupt jemals irgendwo in der Welt gefeiert wurde. Es gibt keine Worte, die die Größe des Erlebnisses auf dem Bückeberg wiedergeben können. Es gibt gar keine Möglichkeit, das, was die Teilnehmer erschütterte und als ein außerordentliches Geschenk empfanden, irgendwie einzufangen und denen begreiflich zu machen, die nicht dabei waren. Die 500 000 Bauern und die vielleicht 200 000 anderen Menschen, die hier versammelt waren, erlebten

eine geschichtliche Stunde von ungeheurer Tragweite,

sie erlebten nach den Jahren einer Entwurzlung und Verelendung die entschlossene Kraft eines lebensstarken Volkes zur Rückkehr zu Heimat und Scholle, sie spürten, daß hier in diesem Bekenntnis zum Boden und zur Erde und zu den Menschen der Erde, zu den Bauern, die heilige und geheime Urkraft ist, aus der die deutsche Revolution ihren Schwung und ihre Unwiderstehlichkeit, aber auch ihre Disziplin und ihre Gesetzmäßigkeit hernimmt. Hier auf dem Bückeberg mußte jeder, der überhaupt ein Herz zu empfinden hat, die Erdgebundenheit und damit die Größe und die Notwendigkeit der deutschen Revolution spüren. Hier mußte jedem aufgehen, was die deutschen Bauern schon lange wissen,

die deutsche Revolution ist eine Revolution für den Bauern

als für den Urstand des Volkes. Und Adolf Hitler, das ist der größte Volksführer, der bis heute in der Geschichte sichtbar geworden ist. Ihm gehört das Herz des Volkes, weil er das Herz des Volkes kennt und seine Schläge versteht.

Und außer auf dem Bückeberg wurde der Erntedank des deutschen Bauern und des deutschen Volkes im Berliner Stadion, in allen Dörfern und Städten im Deutschen Reich, in jedem Bauernhaus und auf jedem Gutshof, in der Kate des Dorfarbeiters und in der Enge der Großstadtwohnungen gefeiert.

Aber dort an der Weser, unweit der Stadt Hameln, ist heute das Herzstück Deutschlands.

Rings um den Rückeberg sind riesige Zeltstädte aufgebaut, in denen für die SA. und für die Festteilnehmer, die am Abend nicht mehr nach Hause zurückkehren können, Quartier geschaffen worden ist. Ein Parkplatz, der amerikanische Dimensionen angenommen hat und auf dem viele Hunderte von Omnibussen seit dem frühen Morgen anfahren, liegt einige Kilometer von Bückeberg entfernt in der freien Landschaft. Von dort aus müssen die Automobilisten zu Fuß zum Festplatz wandern.

Die Organisation ist in jeder Hinsicht musterhaft. Es klappt aufs beste. Ueber 200 Sonderzüge laufen auf dem besonders erbauten Bahnhof ein. Ueber 500 000 Bauern sind auf dem Festplatz versammelt. Die schräg ansteigende Festwiese ist so groß, daß man vom Wald oben die Verbände, die im Tal aufmarschiert sind,

nur noch wie ein fernes braunes Feld

sieht. Den festgebauten Mittelweg zur Ehrentribüne hinauf flankieren neben den Verbänden die Trachtenabordnungen aus allen Gauen, Bauern und Bäuerinnen aus Lippe, Westfalen, Pommern, Ostpreußen, Schlesien, Schwaben.

Sie tragen Körbe mit Feldfrüchten und Obst, außerdem Feldgeräte, Rechen, Gabeln, Harken. Das Bild, das der Bückeberg bietet, ist unbeschreiblich.

Die Landschaft zwischen dem Bückeberg und den Weserbergen im Hintergrund ist von feinem Sonnendunst wie von Nebel erfüllt. Die Massen, die seit Stunden warten, werden mit Flugkünsten unterhalten.

Immer größer wird auch am späteren Nachmittag die Zahl der Festgäste. Gegen 4 Uhr marschieren Fahnenabordnungen der Verbände den Weg zur Ehrentribüne hinauf. Dann folgt die Schar der Diplomaten, insgesamt 23 Missionschefs mit ihren Frauen. Es schließen sich an Abordnungen aus Danzig und die Bauernabordnungen, die im Flugzeug eingetroffen sind.

Die Männer und Frauen in ihren bunten Trachten werden mit Händeklatschen begrüßt.

Endlich, ¼6 Uhr entdecken die Ferngläser in der dunstigen Landschaft die Autokolonne,

die auf der Hamelner Chaussee sich in einer weißen Staubwolke langsam dem Bückeberg nähert.

Der Führer kommt!

Eine Ehreneskorte des Reiterregiments 13 Hannover begleitet die Autos. Der Reichskanzler schreitet am Fuß des Berges die dort aufgestellten Formationen der Reichswehr, Schutzpolizei und der einzelnen Verbände ab.

Dann geht der Führer langsam den Mittelweg zum Berggipfel empor, immer wieder nach allen Seiten grüßend und von brausenden Rufen empfangen. In seiner Begleitung sind die Minister Darré, Blomberg, Göbbels, von Papen, Rust, Ministerpräsident Killinger, preußischer Staatssekretär Grauert, SA.-Führer Röhm und SS.-Führer Himmler sowie viele andere führende Persönlichkeiten der Partei und der Regierung.

Gegen 6 Uhr tönen Fanfarensignale von allen Seiten des Berges.

Sie künden den feierlichen Staatsakt des Erntedankfestes an. Es wird schon langsam dunkel. Drüben an der Weser prescht eine Batterie heran, protzt ab und gibt 21 Schuß Salut ab. Fünf Minuten später reitet das Reichswehrregiment 13 auf die Felder am Fuße des Bückebergs, die herangaloppierenden Schwadronen bilden schließlich zusammen ein großes Hakenkreuz. Mit großem Beifall und Heilrufen

Hindenburgs Geburtstag

Besuch des Kanzlers in Neudeck

Neudeck, 2. Oktober. In bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische begeht heute auf seinem Stammsitz Neudeck der Reichspräsident und Generalfeldmarschall v. Hindenburg seinen 86. Geburtstag zum ersten Male im neuen Deutschland der nationalen Erhebung. Der Reichskanzler und Führer selbst wird im Laufe des heutigen Tages in Neudeck eintreffen, um dem Feldmarschall die treuen Wünsche im Namen des ganzen deutschen Volkes zu überbringen.

Ueber Neudeck liegt auch heute an einem prächtigen ostpreußischen Morgen der gewohnte ländliche Frieden. Kurz nach 9 Uhr erschienen als erste Gratulanten die Schulkinder des Gemeindeverbandes. Der Reichspräsident, der einen außerordentlich frischen und gesunden Eindruck machte, erschien in Begleitung seines Hauses. Nachdem die Kinder den Reichspräsidenten mit dem Choral „Lobe den Herren“ begrüßt hatten, hielt der Lehrer eine kurze Ansprache. Der Reichspräsident sprach darauf einige Dankesworte, indem er seiner Hoffnung auf die heranwachsende deutsche Jugend Ausdruck gab. Er schloß mit einem Ruf an das deutsche Vaterland. Anschließend wurden die Schulkinder vom Reichspräsidenten mit Schokolade bewirtet.

Gegen 9.30 Uhr nahm der Reichspräsident ebenfalls auf der offenen Terrasse die Glückwünsche seiner Inspektoren und Hofleute sowie der Vertreter der Gemeinde entgegen. Der Reichspräsident richtete

an jeden einzelnen einige persönliche Worte.

Die Inspektoren erhielten „zum Andenken an den Tag“ Stöcke mit dem silbernen Namenszug „Hindenburg“.

In den Mittagsstunden wird Reichskanzler Hitler, der sich im Flugzeug nach Marienburg und von dort im Kraftwagen nach Neudeck begibt, erwartet.

Auch der Besuch des Kanzlers wird sich in schlichtester Form vollziehen und gerade dadurch am besten dem inneren persönlichen Verhältnis entsprechen, das sich zwischen ihm und dem greisen Feldmarschall in den Monaten der gemeinsamen Arbeit für Volk und Reich gebildet hat. Am Abend werden SA., SS., Stahlhelm sowie die verschiedenen Vereine und Feuerwehren des Kreises Rosenberg dem Reichspräsidenten einen Fackelzug bringen. Dabei wird Oberpräsident Gauleiter Koch eine Ansprache halten.

*

Der Alte vom Preußenwald

Von Dr. Erich Stock-Berlin

Vor wenigen Wochen erst huldigte das deutsche Volk auf den blutgetränkten Schlachtfeldern von Tannenberg dem greisen Feldmarschall des Weltkrieges. Und des Deutschen Reiches Kanzler erinnerte voller Ehrerbietung an jene deutsche Schicksalswende, die immerdar mit dem Namen Hindenburgs verknüpft sein wird. Seit jenem „Staatsakt von Tannenberg“ lebt Reichspräsident von Hindenburg im Dichten und Sinnen seines dankbaren Volkes als der Alte vom Preußenwald. Wie Bismarck sich nach der Reichsgründung zeitweise in die erhabene Stille der niedersächsischen Wälder zurückzog, so soll auch Hindenburg in seinem über alles geliebten Ostpreußen von der Last des Alters und der aufreibenden Amtsgeschäfte sich erholen.

Klar zu überschauen sind die vier Abschnitte eines reichen und bewegten Lebens. Der Junker Paul von Hindenburg, ein Kind der Stadt Posen, ein Diener des preußischen Staates und ein furchtloser Soldat aus Bestimmung! Ein Mann, der von seinem Geschlecht sagen konnte, daß das „harte Leben eines preußischen Landedelmannes oder Offiziers in bescheidenen Verhältnissen, das in der Arbeit und Pflichterfüllung seinen wesentlichsten Inhalt fand“, naturgemäß seiner ganzen Art das Gepräge gab. Die glanzvollsten Jahre deutschen Aufstiegs erlebte dieser preußische Offizier mit: die Kriege von 1866 und 1870/71, den friedlichen Aufbau einer schlagkräftigen deutschen Armee nach der Reichsgründung. Als der kommandierende General von Hindenburg 1911 seinen Abschied erbat, durfte er hoffen, einen ruhigen Lebensabend fern von den großen Weltereignissen genießen zu können.

Das Schicksal bestimmte es anders. Der Krieg, den Deutschland zu vermeiden trachtete, überfiel das deutsche Volk. Hindenburg stellte sich ohne langes Besinnen seinem obersten Kriegsherrn zur Verfügung. Von Hannover aus reiste er in jenen dunklen Augusttagen 1914 an die Ostfront, um in Ostpreußen das Oberkommando über die zahlenmäßig unterlegenen deutschen Streitkräfte zu übernehmen. Wie glänzend Hindenburg das Vertrauen seines Kaisers rechtfertigte — darüber braucht man nicht viele Worte zu machen. Es gibt keinen Deutschen, dem nicht der Name des Generalfeldmarschalls von Hindenburg von der Kriegszeit her geläufig wäre. Als dann das Kriegsglück gegen Deutschland entschied, führte der Feldmarschall die Frontsoldaten in die zerrissene Heimat zurück. Das deutsche Heer richtete er in jenen düsteren Tagen mit wahrhaft königlichen Worten auf: „Aufrecht und stolz gehen wir aus dem Kampfe, den wir über 4 Jahre gegen eine Welt von Feinden bestanden. Aus dem Bewußtsein, daß wir unser Land und unsere Ehre bis zum Aeußersten verteidigt haben, schöpften wir neue Kraft.“ Das Wort des Feldmarschalls brannte in unzähligen Herzen wie eine lautere Flamme.

Und zum dritten Male trat der Feldmarschall des Weltkriegs sichtbar vor das deutsche Volk. Als nach dem Tode des ersten Reichspräsidenten Ebert das Deutsche Reich in Parteikämpfen unterzugehen drohte, da sah Hindenburg in der Uebernahme der Verantwortung eine heilige Pflicht. Jenes soldatische Pflichtbewußtsein, das ihm schon in den Revolutionsstürmen von 1918 auf seinem Posten ausharren ließ, erheischte im Frühjahr 1925 ein neues persönliches Opfer für Volk und Vaterland. Der Feldmarschall des Weltkriegs wurde Reichspräsident. Als der getreue Ekkehard des deutschen Volkes half er das deutsche Ansehen in der Welt mehren. Im mythischen Glanze stand die Gestalt dieses Mahners zur deutschen Einigkeit.

Das junge Deutschland wird aber dem Reichspräsidenten von Hindenburg vor allem deshalb ewig Dank wissen, weil er in jenen schicksalhaften Januartagen 1933 den vorwärtsdrängenden Kräften des Nationalsozialismus den Weg zur Macht nicht verbaute. Instinktsicher und zuversichtlich ging Hindenburg am 30. Januar jenes Bündnis mit dem jungen Deutschland ein, das keine Macht der Welt wieder zerstören kann. Daß sich die besten Traditionen Preußen-Deutschlands mit den Idealen des vorwärtsstürmenden Nationalsozialismus zu einer untrennbaren Einheit verbanden — das verdankt das deutsche Volk dem Alten vom Preußenwald. Was Hindenburg in den trüben Zeiten nach 1918 mit heißem Herzen ersehnte, das wurde gleichsam über Nacht Wirklichkeit: die Einheit des deutschen Volkes. Keine Hand erhebt sich heute mehr, die sich gegen die Würde der deutschen Nation vergeht. Der deutschen Zwietracht ist der Dolch „mitten ins Herz“ gestoßen.

Die Wiederherstellung der Ordnung im Dritten Reiche erlaubte dem greisen Reichspräsidenten ein Sichausspannen. Mit Vorliebe verweilt Hindenburg in seinem geliebten Neudeck. Dann versammelt er die Gefährten eines reichen Lebens um sich, geht auf die Jagd, beschreitet die Felder. Von der Last der Regierungsgeschäfte befreit, sucht dann der Reichspräsident die Ferien vom Ich.

Soldatische Einfachheit — das ist auch jetzt noch der Grundzug von Hindenburgs Wesen. Keinerlei Prunk umgibt den Reichspräsidenten in seinem Palais auf der Wilhilmstraße. Er ruht aus in einem einfachen Metallbett wie schon vor einem halben Jahrhundert, als er als einfacher Offizier dem preußischen Staate diente. Wenn er von seinem Schreibtisch aus die Blicke schweifen läßt, über die grünen Wipfel draußen im Park, dann wandern seine Gedanken zurück in die Einsamheit von Neudeck, und er spürt den herben Geruch der ostpreußischen Erde um sich. Glücklich das Volk, das seine Geschichte einem solchen Manne anvertrauen darf, der die besten deutschen Eigenschaften in sich verkörpert: Weisheit und Treue, Sinn für das Neue und Beharrung im Alten, Frömmigkeit und Weltoffenheit.

wird dieses Reiterspiel von [illegible] erttausenden aufgenommen.

Als die ganze riesige Volksmenge „Nun danket alle Gott" gesungen hatte, ergreift der Reichsernährungsminister Darré zunächst das Wort.

Darrés Rede

„Der Bückeberg, das Wahrzeichen des Wesergaues, sieht heute die gewaltigste Bauernkundgebung, die je die Welt gesehen hat. Die hier versammelten 500 000 Bauern sind ein lebendiger Beweis von dem Siegeszug des Nationalsozialismus im Bauerntum.

Der Bauer ist nicht mehr ein Wirtschaftszweig in der Fülle anderer Wirtschaftsstände, sondern ist die Quelle unseres völkischen Lebens und Fundament unseres staatlichen Seins.

Wie der 1. Mai der Auftakt unserer gewaltigen Arbeitsschlacht war, wird der 1. Oktober das Bekenntnis der Nation zum deutschen Bauerntum als dem Träger deutscher Kraft und Zukunft sein!"

Darré gab dann einen Rückblick auf die jüngste Agrarpolitik und führte weiter aus:

Wir schufen das Reichsnährstandsgesetz, das mit einem Schlage das gesamte Bauerntum aus der liberalistischen Struktur herauslöste und es erst einmal wieder auf eigene gesunde Beine stellte. Mit unseren Marktgesetzen, mit der Bildung fester Preise, die wir vorerst für unser täglich Brot bestimmt haben, haben wir unserem Bauern wieder die Möglichkeit gegeben, auf seinem Hofe disponieren zu können."

Sollte es allerdings jemandem einfallen, im Hinblick auf die festen Preise für Weizen und Roggen die Anbauflächen dieser Getreidearten zu vergrößern, so wird man entschlossen gegen ihn vorgehen müssen! Dem Bauern ist die Möglichkeit gesichert, eine fühlbare Ausweitung der Ackerflächen von Oelfrüchten, Gespinst- und eiweißreichen Futterpflanzen vornehmen zu können.

Wir wollen unserem Bauerntum wieder ein deutsches Bauernrecht schaffen. Wir stellen der pessimistischen Geisteshaltung einer abendländischen Untergangsstimmung

den unbeugsamen Lebensmut eines gesunden Bauerntums als Rückgrat unseres Volkes entgegen.

Das ist der eigentliche Sinn der Schaffung unseres Reichserbhofgesetzes. Wir treffen durchgreifende Maßnahmen, um die Scholle dem Bauerngeschlecht zu erhalten. Das Reichserbhofrecht soll die verderbliche Verschuldung und unheilvolle Zersplitterung durch Erbgang verhindern und die Höfe aus den Zufälligkeiten des wirtschaftlichen Geschehens herauslösen.

Der Minister schloß:

Der deutsche Bauer weiß, daß alles, was heute für ihn geschafft wird, ohne den Bauernkanzler Adolf Hitler nicht möglich ist. Damit weiß aber der deutsche Bauer auch, daß sein Schicksal mit Adolf Hitler steht und fällt. Wer diesen Mann antastet, tastet gleichzeitig an die heiligen Güter des deutschen Bauerntums und läuft Gefahr, das deutsche Bauerntum zu entschlossenstem Widerstand bereitzufinden.

Der Führer spricht

Dann kurz vor 7 Uhr abends will der Reichskanzler mit seiner großen Rede über das deutsche Bauerntum beginnen. Zunächst behindert ihn minutenlanges Heilrufen am Sprechen.

Dann schildert er mit seiner kraftvollen Stimme den Zusammenbruch des Parteienstaates und die Entstehung des deutschen Volksstaates. Die Einheit der deutschen Nation ist endlich erreicht worden. Der deutsche Bauernstand ist seine stärkste Grundlage.

Der Führer sprach über die Einheit des Wertes aller Arbeit. Mit scharfen Worten wendet er sich gegen den Standesdünkel und gegen die Standesüberheblichkeit. Geistesarbeit und Handarbeit seien beide gleich zu werten, weil sie in gleichem Maße der Erhaltung und Förderung der deutschen Volksgemeinschaft dienen. Der Kanzler sprach dann von der engen Verbundenheit des Bauerntums mit dem deutschen Boden und von der Notwendigkeit der Erhaltung und Förderung des Standes, der aus der Fruchtbarkeit der Erde die Kraft seiner Entwicklung nehme. Der Bauer sei der sicherste Träger der Gegenwart und der sicherste Garant der deutschen Zukunft.

Bauer verloren, alles verloren. Wenn große Schichten des Arbeiterstandes, des Handwerks, des Handels verelendet und ohne Arbeit sind, werden sich immer noch Mittel und Wege finden lassen, um diesen Menschen zu helfen, um sie wieder in Arbeit und Brot, zu ihrem Beruf zu bringen. Niemals aber kann ein vernichteter Bauernstand wieder ins Leben gerufen werden. Der Bauern, der erst von seiner Scholle vertrieben sei, geht meist zugrunde.

Aber Bauernarbeit ist Friedensarbeit. Die wichtige Rolle, die dem Bauern im neuen Deutschland zugewiesen ist, bezeuge allein schon, daß Deutschland keinerlei Eroberungspläne hat.

Der Reichskanzler widmete dann dem Ernst der Zeit und der Notwendigkeit der Mitarbeit des ganzen deutschen Volkes an der Arbeit der Regierung sehr wichtige Worte. Er schloß seine Rede mit einem Appell an die Zusammenarbeit des ganzen Volkes im Zeichen der Tatsache, daß Millionen von Städtern bereit sind, für den Bauern Opfer zu bringen, und der Bauer bereit ist, dem Städter zu helfen. Adolf Hitler flehte im Beisein der 500 000 den Segen des Allerhöchsten für das deutsche Volk und das tägliche Brot.

Das Horst-Wessel-Lied schloß die Rede des Reichskanzlers. Der große Zapfenstreich und das Deutschlandlied beschlossen die eindringliche Gedenkfeier.

Die Feiern in Berlin

Berlin, 2. Oktober. Strahlender Sonnenschein lag an diesem ersten Oktober-Sonntag über der Reichshauptstadt. In den frühen Morgenstunden marschierten aus allen Teilen Berlins unübersehbare Massen zu den Aufmarschplätzen oder strömten nach den Straßenzügen, durch die die Bauernvertreter nach der Reichskanzlei fuhren, um dort von Adolf Hitler empfangen zu werden. Die ganze Stadt bot ein Bild, wie es noch niemals vorher gesehen worden war. Es gab kein Haus, ja fast kein Fenster, das nicht die Fahnen des nationalen Deutschland geflaggt hätte.

In der Reichshauptstadt begann der Erntedanktag des deutschen Volkes mit dem feierlichen Empfang der aus allen Teilen Deutschlands mit den Maschinen der Lufthansa nach Berlin beförderten Bauernvertreter im Flughafen Tempelhof, der reichen Flaggenschmuck trug. Auf dem Rollfeld hatten sich offizielle Persönlichkeiten mit Reichsminister Dr. Göbbels und dem Bauernführer Darré an der Spitze zur Begrüßung eingefunden.

Maschine auf Maschine rollte heran, und es war ein buntes, farbenprächtiges Bild, alle diese Vertreter der deutschen Bauern in ihren Trachten, die Badenser in Pelzmützen, die Westfalen in Zipfelmützen usw. zu sehen.

Und alle brachten irgendeine Gabe von ihren Aeckern mit: Feldhühner, Fasanen, Honig, Heidschnuckenfelle, Schinken.

Nachdem sie von den Ministern und den anderen Persönlichkeiten herzlich begrüßt worden waren, ertönten plötzlich laute Kommandos, die Karabiner wurden präsentiert, und dann schritten die Vertreter der deutschen Bauern unter den Klängen des Präsentiermarsches zusammen mit den Ministern die Front der Schutzpolizei sowie der SA. und der SS. ab. Unter den Hoch- und Heilrufen der vielen Zuschauer, die sich im Flughafen eingefunden hatten, bestiegen alle die bereitstehenden Wagen, um überall von den Tausenden auf den Straßen und an den Fenstern jubelnd begrüßt,

nach der Reichskanzlei

zu fahren.

Dankgottesdienste in den Kirchen

Zur selben Zeit, wo in der Reichskanzlei der Empfang der Bauernvertreter stattfand, wurde überall in den Berliner Kirchen des Erntedanktages gedacht. Als die Glocken aller Kirchen dieses Fest am 1. Oktober einläuteten, strömten überall in Deutschland die Menschen in die Kirchen, um Dank zu sagen.

Der Berliner Dom war bis auf den letzten Platz gefüllt, und den Altar hatte man festlich mit Feldblumen geschmückt.

Durchs Brandenburger Tor

Nach einer

Bauernehrung im Berliner Rathaus

beteiligten sich die Bauernvertreter dann auch am Nachmittag an dem großen Festzug, der von der Siegesallee durch das Brandenburger Tor und über die Linden zum Lustgarten führte, wo vom Kreis V offiziell das Erntedankfest gefeiert wurde.

Um 5 Uhr begann dann die

Feier im Grunewaldstadion.

In seiner großen Ansprache betonte Staatsrat Görlitzer die Bedeutung des Bauernstandes und das innige Verhältnis des Städters zum Lande, das durch die große Aktion des Führers Adolf Hitler noch enger geworden ist.

Die Bauernabordnungen wurden nach den Feierlichkeiten in geschlossener Fahrt mit den Kraftwagen nach dem Tempelhofer Feld zurückgefahren, von wo sie ihren Flug nach Hannover antraten.

Ausgerechnet Haiti!

Antrag auf Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes

Deutschland beteiligt sich gern

Genf, 1. Oktober. Der Minderheitenvorstoß von Haiti in Genf, der bereits für den vergangenen Mittwoch angekündigt war, ist nun am Sonnabend mit einem Antrage des früheren griechischen Gesandten Frangulis doch zur Tatsache geworden. Frangulis hat als Generalsekretär der internationalen diplomatischen Akademie und Vertreter der Republik Haiti in der allgemeinen Aussprache seinen Antrag näher begründet. Der Antrag verlangt die Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes sowie eine Formulierung der Menschen- und Bürgerrechte, die jedem Bewohner eines Staates das volle Anrecht auf den Schutz seines Lebens und seiner Freiheit sowie die Gleichheit vor dem Gesetz ohne Unterschied der Rasse, Sprache und Religion sichern soll. Diese Grundsätze, die bereits in der italienischen diplomatischen Akademie, dem Internationalen Rechtsinstitut und von den internationalen Verbänden für Menschenrechte und dem Weltverband der Völkerbundsligen angenommen seien, müßten, so führte Frangulis aus, im politischen Ausschuß der Völkerbundsversammlung erörtert werden.

Auf deutscher Seite ist bereits der grundsätzliche Standpunkt eingenommen worden, daß Deutschland einer derartigen Neuregelung zustimmen könnte, falls sämtliche Mächte, vor allem die europäischen Großmächte, die gleiche Verpflichtung übernehmen.

„Die Gleichschaltung des Posener Tageblattes"

Durch die polnische Presse gehen in letzter Zeit in größerem Umfang Artikel, die sich mit unsinnigen Gerüchten befassen, die ungerechtfertigte und verleumderische Behauptungen über maßgebliche Persönlichkeiten des Deutschtums enthalten.

Der „Kurjer Poznański" verbreitet eine Nachricht über einen Wechsel in der Redaktion des „Posener Tageblattes", wonach der bisherige Chefredakteur seinen Posten deshalb wechselte, weil er „von der politischen Linie Hitlers" abwich.

Die Verlagsleitung des „Posener Tageblattes" legt Wert auf die Feststellung, daß in der Besetzung der Hauptschriftleitung keineswegs aus politischen, sondern lediglich aus organisatorischen und sachlichen Gründen eine Aenderung vorgenommen wurde.

Deutscher Diplomat in Prag überfallen

Ueberfall planmäßig vorbereitet

Prag, 2. Oktober. Am Sonnabend nachmittag wurde der Gesandtschaftsrat der deutschen Gesandtschaft, Freiherr v. Bibra, der sich in Begleitung des Militärattachees, Obersten von Falkenhorst, befand, von Emigranten tätlich angegriffen.

Einige reichsdeutsche und tschechoslowakische Staatsbürger, die früher in Deutschland gelebt hatten, sammelten sich vor dem Adelsklub in der Zeltnergasse, in dem sich die beiden genannten Herren aufhielten, an. Als die beiden das Haus verließen trat ihnen ein Mann entgegen und forderte Freiherrn v. Bibra auf, das Hakenkreuz, das er im Knopfloch trug, abzulegen. Freiherr v. Bibra erwiderte, daß er der deutschen Gesandtschaft angehöre. Hierauf trat ein anderer Mann hinzu und

riß ihm gewaltsam das Hakenkreuz ab, während gleichzeitig mehrere weitere Personen tätlich gegen den Gesandtschaftsrat vorgingen.

Die inzwischen alarmierete Polizei führte sowohl die Angreifer als auch die Angegriffenen auf das Polizeikommissarat, wo ein Protokoll aufgenommen wurde. Sodann wurden alle Beteiligten wieder entlassen.

Die weitere Untersuchung stellte fest, daß von den sechs vorgeführten Angreifern fünf tschechoslowakische Staatsangehörige sind, während der sechste ein Staatenloser ist, der seit einigen Jahren in Prag lebt.

Der Angreifer, der dem Legationssekretär das Hakenkreuz heruntergerissen hat, ist in Hamburg geboren, aber tschechoslowakischer Staatsangehöriger. An dem Ueberfall war auch eine elegant gekleidete Frau beteiligt, die aber später verschwand und noch nicht festgestellt werden konnte. Auf der Polizei erklärte Freiherr von Bibra, er sei überzeugt, daß der Angriff auf ihn planmäßig vorbereitet gewesen sei, da einige junge Leute beim Portier der Gesandtschaft nach ihm gefragt hätten.

In dem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß das in der Tschechoslowakei erlassene Verbot des Hakenkreuztragens sich nicht auf die Mitglieder der ausländischen Gesandtschaften bezieht.

Italiens Donaudenkschrift

Das Hauptgesprächsthema in den Wandelgängen bildet eine italienische Denkschrift, die eine Regelung der Donaufragen auf Grund der Richtlinien der Konferenz von Stresa anstrebt. Wie verlautet, soll der italienische Plan den

Abschluß von zweiseitigen Vorzugszollverträgen unter den Donaustaaten

in größerem Ausmaße als bisher anregen. Ob Italien zur näheren Behandlung dieser Frage die Einberufung einer neuen Konferenz vorschlagen wird, steht noch nicht fest.

Simons Londoner Reise

Der „Daily Telegraph" zu der Abrüstungsfrage

London, 2. Oktober. Simon ist gestern in Begleitung des Unterstaatssekretärs Eden aus Genf in London eingetroffen und wird heute oder morgen mit Macdonald zusammentreffen. Er dürfte am Mittwoch dem Kabinett Bericht erstatten. Simon wird bei dem Zusammentritt des Abrüstungssenats am 9. Oktober wieder in Genf sein.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" sagt, eine Verdoppelung des deutschen Heeres bei gleichzeitiger Annahme einer kurzen Ausbildungszeit, wie sie im britischen Plan vorgesehen sei, würde natürlich eine entsprechende Verdoppelung des Kriegsmaterials mit sich bringen, das der Versailler Vertrag erlaubt, das heißt, der meisten Geschütze und Maschinengewehre. Der Grundsatz einer „Abschlagszahlung" sei von Großbritannien Deutschland gegenüber zugestanden worden. Allerdings wollten die Deutschen darüber hinaus Erkundungsflugzeuge, Flugzeugabwehrgeschütze und das Recht schwere Artillerie an den Ostgrenzen anzulegen. Der Korrespondent sagt, die entscheidende Frage sei aber, ob Deutschland einer Probezeit zustimmen werde.

Deutsch-polnische Wirtschaftsverhandlungen

Englische Befürchtungen zu einem Handelsübereinkommen

Die „Sunday-Times" bringen die sensationelle Meldung, daß zwischen Polen und Deutschland ein Meinungsaustausch über die Normierung der gegenseitigen Handelsbeziehungen statfinde. Deutschland verlange weitgehende Aenderungen in dem noch nicht ratifizierten Handelsvertrage, besonders was den Einkauf von Kohle und Schweinen betrifft. Das Blatt behauptet ferner, daß Hitler angesichts des kommenden Winters

die Handesbeziehungen mit Polen verbessern

möchte, das selbst bei den gegenwärtigen Voraussetzungen trotz des Fehlens eines Handelsvertrages 20 Prozent seines Imports in deutschen Waren eindeckt. Inoffizielle Berliner Besprechungen sollen in Genf fortgesetzt werden. Die „Sunday-Times" weisen die britischen Wirtschaftskreise darauf hin, daß, falls es Hitler gelingen sollte, ein Handelsübereinkommen mit Polen zu schließen, Großbritannien darunter leiden würde, da es im Außenhandel Polens den zweiten Platz nach Deutschland einnimmt.

Eröffnung des Deutschen Jouristentags

Am Sonnabend um 11.30 Uhr vormittags wurde in Leipzig der Deutsche Juristentag feierlich eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache des Reichsjustizkommissars Dr. Frank überbrachte Reichsjustizminister Dr. Gürtner die Grüße Hindenburgs und der Reichsregierung. Darauf hielt Dr. Frank eine Ansprache, in der er als Aufgabe des deutschen Rechts den Schutz der Rasse, die Sicherung des deutschen Wesens und den Schutz der deutschen Ehre hinstellte.

Doch Konzentrationslager in Oesterreich!

Wien, Ende Septr. In krassem Widerspruch zu den amtlichen Erklärungen österreichischer Staatsmänner, daß in Oesterreich Konzentrationslager nicht geplant seien, steht die auf Grund des berüchtigten Gesetzes von 24. Juli erlassene Verordnung über Zwangsaufenthalt politisch Verdächtiger in „bestimmten Orten oder Gebieten". In § 1 der Verordnung heißt es: „Der Bundeskanzler und über dessen Ermächtigung die Sicherheitsdirektoren (in Wien der Polizeipräsident) können Personen, die im begründeten Verdacht stehen, staatsfeindliche oder sonstige die öffentliche Sicherheit gefährdende Handlungen vorzubereiten oder die Begehung oder die Vorbereitung solcher Handlungen zu begünstigen, zu fördern oder dazu zu ermutigen zwecks Hintanhaltung von Störungen der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit zum Aufenthalt in einem bestimmten Orte oder Gebiete verhalten."

Japan vor dem Bankrott?

London, 26. September. Der „Daily Herald" behauptet, daß Japan vor dem Finanzbankrott stehe. Dies wird auf die Ausgaben für die Kriegsoperationen in der Mandschurei und China zurückgeführt. Das Haushaltsdefizit Japans beträgt fast eine Milliarde Yen. Die Verschuldung der japanischen Landwirtschaft reicht an 6 Milliarden Yen heran. Nur 55 Prozent seines Budgets deckt Japan durch normale Einkünfte. Trotz der verzweifelten Finanzlage verlangt die Militärpartei, die das Land beherrscht, neue Ausgaben für Kriegsschiffe von 690 Millionen Yen.

Russischer Höchstflug in die Stratosphäre

Moskau, 30. September.

Der Stratosphärenballon „USSR“, der einen neuen Weltrekord aufgestellt hat, ist wohlbehalten kurz nach 5 Uhr bei Koloma, ungefähr 100 Kilometer von seinem Ausgangspunkt, gelandet. Die Feststellung, daß er eine Höhe von 19 000 Metern erreicht hat, ist noch nicht amtlich bestätigt worden. Amtlich beglaubigt ist bisher erst die Höhe von 18 400 Metern.

Während der Aufstieg verhältnismäßig rasch vor sich gegangen war, begann der Abstieg zunächst sehr langsam mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 1600 Metern. Dann nahm aber die Geschwindigkeit rasch zu. Die Besatzung befindet sich vollständig wohl und hat auch während der Fahrt keinerlei sonderliche Beeinträchtigung ihres Wohlbefindens bemerkt. Der Ballon war die ganze Zeit hindurch gut sichtbar.

Nach der Landung erklärte die Besatzung, daß sie **wertvolle wissenschaftliche Beobachtungen gemacht** habe. Unangenehm war die hohe Innentemperatur der Gondel bei — 67 Grad Celsius Außentemperatur. Der schwierigste Teil des Fluges war die Landung. Der Ballon ist dabei beinahe in den Fluß Moskwa gestürzt.

Brandkatastrophe

Martigny (Wallis), 1. Oktober. **Von einem schweren Schadenfeuer ist heute nacht das an der Straße nach dem großen St. Bernhard gelegene Dorf Bovernier heimgesucht worden. 107 Scheunen des kleinen, nur 300 zählenden, Ortes wurden eingeäschert. Mengen von Menschen kamen in den Flammen um.**

Ein japanischer Vergnügungsdampfer gekentert

Bisher 22 Tote

Tokio, 1. Oktober. (Reuter.) **Ein japanischer Vergnügungsdampfer ist gestern auf dem Meer in der Nähe der Küste von Kumamota gekentert. 22 Personen fanden den Tod, mehr als 100 werden vermißt.** 40 konnten gerettet werden. Das Unglück ist auf Sturm und Ueberladung des Schiffes zurückzuführen.

Frau Gorgon endgültig im Gefängnis

Warschau, 1. Oktober. Gestern abend ist Frau Gorgon mit ihrem Kinde nach dem Fordoner Gefängnis überführt worden.

Betrunkener Chauffeur fährt in SA-Kolonne

Königsberg, 2. Oktober. Ein betrunkener Chauffeur im Privatauto fuhr gestern in eine marschierende S.A.-Kolonne hinein. Sieben S.A.-Männer wurden schwer verletzt. Eine Anzahl erlitt leichtere Verletzungen.

Frankreich will die Sahara bewässern

Internationales Einwanderungsland geplant

An mehreren Stellen der Saharawüste ist seit einiger Zeit eine französische Expedition, die mit reichlichen staatlichen Geldern ausgerüstet ist, am **Werk**, um nach Wasser zu graben. Die Arbeiten haben seit kurzem außerordentlich große Ausmaße angenommen und die bedeutendsten französischen Fachleute sind nach Afrika geschickt worden, um an dem Werk mitzuarbeiten. Nach den neuesten Meldungen, die in Paris angelangt sind,

steigt die Hoffnung der Verantwortlichen,

daß dieses Mal die Bohrungen nicht, wie schon so oft in den vergangenen Jahrzehnten, ergebnislos abgebrochen werden müssen. Die ganze französische Oeffentlichkeit verfolgt die Tätigkeit der Expedition in der Sahara mit größter Aufmerksamkeit. Die Bedeutung der Bohrungen ist durch jahrelange bewußte Propagandatätigkeit jedem Kind bekannt: Ein wasserreiches, blühendes Saharaland

bedeutet für Frankreich die Eroberung einer neuen Provinz,

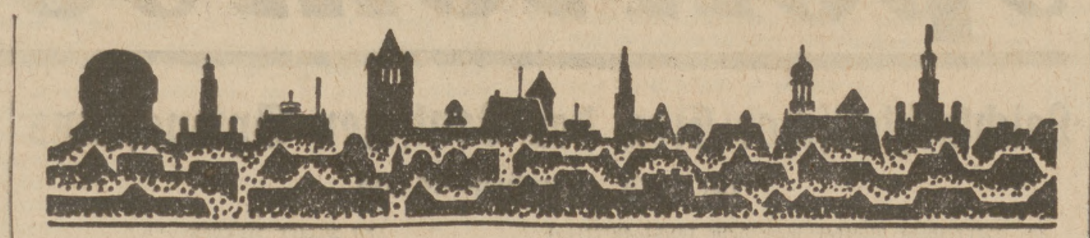
die Möglichkeit der Verwirklichung bisher als utopisch bezeichneter imperialistischer Pläne, würde Frankreich mit einem Schlage zur unbedingt vorherrschenden Macht in Europa machen.

Prominente Persönlichkeiten haben bereits eingehende Pläne darüber ausgearbeitet, was Frankreich mit einer Sahara, die kultiviert, also zu einem ertragreichen und bebauungsfähigen Lande gemacht werden kann, zu machen hat. Die Pläne gipfeln samt und sonders in der schnellsten Bevölkerung des neuerstandenen Kulturgebietes.

Allerlei von überall

New York. Die Chauffeure und Kutscher von New York sind in den Streik getreten. Dadurch ist die Lebensmittelversorgung New Yorks gefährdet.

London. Ein Privatflugzeug, das von der „R. 101“-Gedenkfeier in Allobone zurückkehren sollte, stürzte ab. 3 Insassen **wurden getötet.**



Stadt Posen

Montag, den 2. Oktober

Sonnenaufgang 5.54; Sonnenuntergang 17.28. Mondaufgang 16.48; Monduntergang 4.14.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 9 Grad Celsius. Südwinde. Barometer 755.

Gestern: Höchste Temperatur + 21, niedrigste + 7 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 2. Oktober — 0,20 Meter gegen — 0.18 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 3. Oktober: Veränderlich und kühl, mäßige nördliche Winde, vereinzelt Schauer.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): **Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr. Sonn- und Feiertags 10—12½.**

Der Generalsuperintendent zu den Kirchenwahlen

Anläßlich der für den Herbst fälligen Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften hat Generalsuperintendent D. Blau sich an die Gemeinden der unierten evangelischen Kirchen gewandt und sie auf die Wichtigkeit der Wahlen am Erntedankfestsonntag von den Kanzeln verlesen und lautet folgendermaßen:

Liebe evangelische Gemeinde!

Nach der Ordnung unserer Kirche finden in diesem Herbst wieder die regelmäßigen Erneuerungswahlen für die kirchlichen Gemeidekörperschaften statt. Es bedarf keines Wortes, um an die Wichtigkeit zu erinnern, die sie für unsere **Gemeinden** haben. Zahlreiche Gemeinden sind ohne Pfarrer, zahlreiche Pfarrer sind durch die notwendige Mitversorgung pfarrloser Nachbargemeinden überlastet. Da haben die Ältesten und Gemeindevertreter in besonderem Maße die Aufgabe, in Unterstützung oder gar Vertretung des Pfarrers die Gemeinde zu betreuen und das kirchliche Leben zu pflegen. Der Gemeindekirchenrat soll nach unserer Kirchenordnung christliche Sitte und Ordnung in der Gemeinde sowohl durch eigenes Vorbild als auch durch besonnene Anwendung aller dazu geeigneten und statthaften Mittel aufrecht erhalten und fördern, für Erhaltung der äußeren gottesdienstlichen Ordnung sorgen und die Heilighaltung des Sonntages fördern, die religiöse Erziehung der Jugend beachten und die Interessen der Kirchengemeinde in bezug auf die Schule vertreten. Ihm liegt die Leitung der kirchlichen Einrichtungen für Pflege der Armen, Kranken und Verwahrlosten ob. Daß er die äußeren Angelegenheiten der Gemeinde zu ordnen hat, daß insbesondere von den Ältesten verlangt werden muß, daß sie den Pfarrer in Sachen der äußeren Verwaltung, in Bau-Pacht-Kassenangelegenheiten, in der Fürsorge für den Kirchhof u. ä. unterstützen und entlasten, das braucht kaum gesagt zu werden.

Unter unseren besonderen Verhältnissen haben aber überdies unsere Ältesten weithin die Verpflichtung, die Lesegottesdienste zu halten, die Jugend zu sammeln, in der Seelsorge zu helfen. Auch die Gemeindevertreter sind zumal bei den weit ausgedehnten und zerstreuten Gemeinden zu diesem Dienst verpflichtet. Es versteht sich von selbst, daß zu solchem Amt nur Männer geeignet sind von unsträflichem Wandel, christlicher Gesinnung, bewährter Liebe zur evangelischen Kirche und fleißiger Teilnahme an Wort und Sakrament. Nicht die soziale Stellung und das bürgerliche Ansehen, nicht Besitz oder wirtschaftliche Tüchtigkeit, nicht politische oder gar kirchenpolitische Meinung, auch nicht das Alter allein können hier maßgebend sein, sondern nur die innere Eignung zum Dienst für den Herrn. Daß mit Rücksicht auf die gesteigerten Anforderungen an das Ältestenamt in gewissen Fällen ein Ersatz der älteren Männer durch jüngere notwendig werden wird, ist ebenso selbstverständlich, wie, daß auch ältere erfahrene Männer von gereiftem Alter unentbehrlich sind. Ich darf erwarten, daß nur solche Männer gewählt werden und nur solche Männer sich zur Übernahme des Amtes bereit finden lassen, die ernstlich gewillt sind, die ihnen obliegenden Verpflichtungen voll und ganz zu erfüllen, sonntäglich ihren Platz im Gotteshause einzunehmen, ihren Dienst mit Gebet und Gotteswort zu heiligen und mit allen Kräften am Aufbau der Gemeinde zu dienen. Von solchen Ältesten gilt das Wort des Apostels: „Die Ältesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre wert, sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre.“ (1. Tim. 5, 17). Gott segne die Wahlen zum Bau seines Reiches in unserer Mitte! Amen.

D. Blau, Generalsuperintendent.

Die Hygieneausstellung geschlossen

Die Hygieneausstellung ist gestern, Sonntag, geschlossen worden.

Konzert. Unsere einheimische Violinvirtuosin, Fräulein Marie Szrayber, die dieser Tage einen mehrwöchigen Meisterkursus bei ihrem früheren Lehrer, Prof. Flesch in Baden-Baden, beendet hat, gibt am Mittwoch, 4. Oktober, abends 8 Uhr im Saal des Gemeindehauses der St. Martinkirche ein Konzert.

Ende des Müllarbeiterstreiks. Der seit einigen Tagen andauernde Streik der städtischen Arbeiter der Müllabfuhr und der Müllverbrennungsanstalt hat sein Ende gefunden. Die Arbeiter haben beschlossen, am heutigen Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, ohne ihre Forderungen durchgesetzt zu haben.

Regimentsgeschichte. Die Geschichte des zur 45. Reserve-Division (Eingreif-Division) gehörenden ehemaligen deutschen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 211 erscheint im Herbst 1933. Das prächtig ausgestattete, umfangreiche, mit mehr als 120 Bildern sowie zahlreichen Karten und Skizzen versehene Werk kostet für frühere Regimentsangehörige bei sofortiger Bestellung nur RM. 8,80 (und Portospesen). Näheres ist durch Generalmajor a. D. von Brauchitsch, Magdeburg, Königstr. 32 zu erfahren.

Die 60. Zuchtviehversteigerung der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsrindes Großpolens findet am Mittwoch, 11. Oktober, in Posen auf dem Ausstellungsgelände in der Halle der Schwerindustrie statt. Beginn der Besichtigung der Tiere um 8 Uhr, der Versteigerung um 11 Uhr. Zur Versteigerung gelangen ca. 40 Bullen aus erstklassigen Herden.

Jagdtermine. Um Irrtümern vorzubeugen, wird allen zur Kenntnis gebracht, daß laut Verfügung des Herrn Wojewoden vom 28. 12. 1932 gejagt werden darf: auf Hasen vom 21. Oktober bis 14. Januar, auf Fasanen-Hähne vom 1. November bis 31. Januar, auf Fasanen-Hennen vom 1. bis 30. November, auf Rebhühner bis 30. November.

Selbstmord. Sonnabend nachmittag wurde der Szamarzewskiego 21 wohnhafte Mechaniker Wiktor Nowak in einem Schrebergarten tot aufgefunden. Er hatte sich bereits am Freitag früh in gedrückter Stimmung aus der elterlichen Wohnung entfernt. Der Grund des Selbstmordes des erst 29jährigen Nowak ist nicht bekannt.

X **Vorsicht vor Betrügern.** Der hiesigen Polizei wurde gemeldet, daß sich zwei Personen bei den hiesigen Hausbesitzern als Polizeibeamte vorstellen und eine Hausordnung für den Preis von 1,— zł anbieten. Da seitens der Polizei keine Personen zum Verkauf solcher Verordnungen betraut wurden, handelt es sich um Betrüger, die im Betretungsfalle der Polizei zu übergeben sind. — Dieser Tage erschien in der Wohnung der Expedientin Anna Janicke eine ihr unbekannte Frauensperson, die sich als ihre Kusine vorstellte. Bei dieser Gelegenheit wandte sie sich zur lieben Kusine um Ausleihung einiger Garderobenstücke, um sich nach der Universität zu begeben, von wo sie nicht mehr wiederkam.

X **Wieder Kümmelblättchenspieler.** Wegen Veranstaltung von Glücksspielen an öffentlichen Plätzen wurden Franz Mikołajczak, Halbdorfstraße 26, und Paul Skrzypczak, ul. Gwiazdzista 22, festgenommen. —

X **Beim Manipulieren mit einer Schußwaffe** verletzte sich Anton Owczarczak ganz erheblich am Knie.

X **Ueberfahren** wurde in der ul. Wjazdowa von dem Auto P. Z. 44 817 der Radfahrer Josef Szpikowski aus Darzewice, Kreis Schrimm. Er erlitt leichte Verletzungen an den Beinen.

X **Vermißt.** Die ul. Wielka 21 wohnende Pelagja Nowakowska meldete der Polizei, daß ihr Sohn Wiktor am 28. v. M. unter Mitnahme eines Fahrrades das Elternhaus verließ und bisher nicht wieder zurückkehrte. Personalbeschreibung: mittelgroß, blondes Haar, blaue Augen. Bekleidet war er mit einem grauen Sweater, Sporthosen, schwarzen Schuhen und blauer Sammtmütze.

X **Vom Zuge beim Aussteigen überfahren** wurde eine bisher unbekannte 70jährige Frauensperson. Die Leiche wurde in das Gerichtsprosektorium gebracht.

X **Vom Auto überfahren** wurde auf der Chaussee in der Nähe von Krzyzownik der Radfahrer Czeslaus Stelmaszyk aus Grzebienisk, Kr. Samter. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch davontrug, wurde vom Führer des Autos Propst Bajerowitz aus Cerada-Koscielny in das städt. Krankenhaus gebracht.

X **Vom Pferde geschlagen.** Der 2jährige Zdzisław Kaczmarek, Obernikerstr., näherte sich Pferden und wurde durch einen Hufschlag verletzt. Der Kleine wurde von der ärztlichen Bereitschaft in das städt. Krankenhaus gebracht.

X **Einbrüche und Diebstähle.** In die Wohnung des Johann Posteremczak, ul. Lanowa 19, drangen Diebe ein und entwendeten verschiedene Garderobe und Wäsche im Werte von 1500 zł. — Von der Straße am Sapiehaplatz wurde dem Johann Kubiak eine Droschke nebst Pferd im Werte von 1000 Złoty gestohlen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 21 Personen zur Bestrafung notiert, und wegen Trunkenheit Bettelns und anderer Vergehen 36 Personen festgenommen.

X **Zwangsversteigerungen.** Es werden versteigert: Dienstag, 3. d. Mts., vorm. 10 Uhr

Vollstreckung von zwei Todesurteilen

z. Inowrocław, 2. Oktober.

Nachdem am Freitag nachmittag gegen 3.45 Uhr das Todesurteil über die drei Banditen Retman, Borowiecki und Nogajski ausgesprochen war, wurde sofort seitens der Verteidiger ein Gnadengesuch an den Herrn Staatspräsidenten gerichtet. In der Nacht zum Sonnabend um 1.30 Uhr traf aus Warschau die Nachricht ein, daß nur für Nogajski die Todesstrafe aufgehoben und in lebenslängliche Gefängnisstrafe verwandelt ist. Schon von 2 Uhr nachts ab befand sich der Gefängnisgeistliche Ziarniak bei den Verurteilten, um sie auf ihren Tod vorzubereiten. Später bat Retman, Borowiecki und Nogajski noch zum letzten Mal sehen zu dürfen, was ihm auch gewährt wurde. Um 6.30 Uhr erschien die Familie des Retman, Vater, Bruder, Schwester und seine Frau. **Fürchterliche Abschiedsszenen spielten sich ab.** Die letzten Wünsche des Retman waren: noch einmal seine Familie und seine Frau zu sehen und als letzte Speise Torte und vier Flaschen alkoholfreies Bier, Borowiecki wünschte sich Torte, Kaffee und fünf Zigaretten und seine Frau zu sehen. Der Henker Braun traf hier mit dem Morgenzuge aus Warschau ein und begab sich sofort in das Gefängnis zur Erledigung der Vorbereitungen zur Exekution. Um 10 Uhr erfolgte dann auf dem hiesigen Gefängnishofe die Hinrichtung der beiden Verurteilten in Anwesenheit des Geistlichen, des Staatsanwalts, der drei Verteidiger, des Gefängnis-Inspektors, der Aerzte und Polizei. Nach der Chronik des Inowroclawer Gerichts ist dieses die erste Doppelhinrichtung in Inowrocław.

Menschenmenge bedroht die Polizei

Blutiger Zusammenstoß im letzten Augenblick verhindert

t. **Schrimm**, 2. Oktober. In den Straßen unserer Stadt kam es vor einigen Tagen zu Ausschreitungen, die leicht einen blutigen Verlauf hätten nehmen können. Wegen öffentlicher Ruhestörung wollte ein Polizist einen gewissen Stefaniak verhaften, woran er durch die inzwischen aufgelaufene Menschenmenge gehindert wurde, so daß ihm noch drei weitere Polizisten zu Hilfe kommen mußten. Die Situation spitzte sich immer mehr zu, zumal die Polizisten, welche doch nur ihrer Pflicht, die öffentliche Ordnung wiederherzustellen, nachkommen wollten, schließlich die Gummiknüppel in Bewegung setzten mußten. Es sammelte sich mit der Zeit eine Menge von ungefähr 300 Personen an, die zum größten Teil gegen die Polizei stand und sich auch auf diese gestürzt hätte, wenn nicht im letzten Augenblick der Polizeikommissar dazwischen getreten wäre. Dieser forderte die Menge energisch auf, sich zu zerstreuen. Durch das selbstbewußte Auftreten des Kommissars eingeschüchtert, löste sich die Menge auch allmählich auf, so daß die öffentliche Ruhe wiederhergestellt werden konnte. — Im Zusammenhang mit diesem Vorfall ist eine Anzahl Personen, unter ihnen auch eine Frau, verhaftet worden.

in der Speditionsfirma C. Hartwig, ul. Towarowa: vier Petroleum-Motoren, Walze zur Farbenpressung, ein Kinematographen-Reflektor, Fahrradpedale, Brauapparat, Klavier, Schleifmaschine, Drehbank, Holzbearbeitungsmaschine nebst Motor, Bandsägen, Spund- und Nietmaschinen, Bohrer, Ofenröhren, ein größerer Posten franz. Weine und Sekt, 50 Paar Damenschuhe und verschiedene andere Gegenstände. — Um 1 Uhr mittags in der obengenannten Firma zwei Personenautos, sechssitzig, und ein Radioapparat.

Wojew. Posen

Opalenitza

z. Ein Storch lebt 14 Tage im Fabrikschornstein. Auf der Herbstwanderung der Störche hatte sich ein Storch auf einem Fabrikschornstein der Zuckerfabrik Opalenitza zu kurzer Rast niederlassen wollen und fiel in die hohe Esse hinunter. Bei der Instandsetzung der Zuckerfabrik zur nun bald beginnenden Kampagne erfuhr dieser Schornstein eine gründliche Reinigung, und man war erstaunt, Freund Adebar noch lebend, wenn auch durch den Ruß gänzlich schwarz geworden, aufzufinden. Er wurde aus seinem dunklen Gefängnis, in welchem er sich mindestens 14 Tage lang aufgehalten hatte, befreit und gefüttert. Nunmehr kann man ihn beobachten, wie er wohlgemut im Garten des Direktors spazieren geht, aber auch, wie er mit seinem Schnabel ans Fenster klopft und seine Nahrung fordert.

Bentschen

— **Plötzlicher Tod.** Die Witwe Fischbach von hier ereilte ein plötzlicher Tod auf dem Felde am 29. v. Mts. während der Feldarbeiten. Der Verstorbenen platzte eine Krampfader und sie verblutete auf dem Felde, da ihr keine Hilfe zuteil werden konnte.

Rawitsch

— **Besitzwechsel.** Am 30. September erwarb der Landwirt Rudolf Baude aus Friedrichsweiler die 75 Morgen große Wirtschaft des Landwirts Karl Brandt. Sie stand zur gerichtlichen Zwangsversteigerung und wurde für den Preis von 29 800 Zl. erstanden. Das vollkommen verschuldete Anwesen kommt dadurch in die Hände eines tüchtigen Landwirts.

Krotoschin

In der Notwehr angeschossen. Am vergangenen Sonnabend, dem 30. September, um 10 Uhr vormittags unternahm der Förster Jankowski-Smoszew in Gegenwart eines Polizisten eine Haussuchung bei dem erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassenen Nyczka-Krotoschin, ul. Ostrowska. Die Haussuchung nach gestohlenem Holze aus den staatlichen Wäldern fiel ergebnislos aus. Trotzdem trug N. ein Benehmen zur Schau, das berechtigte Entrüstung hervorrufen mußte. Als dann N. in seinem Wahn eine bedrohliche Haltung einnahm und durch seine Kumpanen hierin unterstützt wurde, sah sich der Förster genötigt, in der Notwehr von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Er verletzte seinen Angreifer durch einen Schuß aus dem Browning, der N. in der Lungengegend stark verletzte. N. wurde sofort in das Städtische Krankenhaus geschafft. Sein Zustand ist jedoch nicht besorgniserregend.

Wirsitz

§ Sitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins. Der hiesige Landwirtschaftliche Kreisverein hielt im Restaurant Wegner eine Monatssitzung ab, die recht gut besucht war. Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Ramm, der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder, und zwar der Gutsbesitzer Richter-Richtershof und Krumrey-Weißenhöhe, und widmete ihnen anerkennende Worte. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde zur Wahl des stellvertretenden Kreisvorsitzenden und zur Ersatzwahl eines Kreisdelegierten geschritten. Zum stellvertretenden Kreisvorsitzenden wurde Gutsbesitzer Karl Krüger-Ruden und zum Kreisdelegierten Alfred Müller-Grenzdorf gewählt. Da Herr Müller bisher Zusatzdelegierter war, wurde an seine Stelle als Zusatzdelegierter der Gutsbesitzer Paul Erdmann-Erlau einstimmig gewählt. Als dritter Punkt stand die Beschlußfassung über das Fortbestehen des Kreisvereins Wirsitz auf der Tagesordnung. Auch hier wurde einstimmig beschlossen, den Verein als selbständigen Landwirtschaftlichen Kreisverein Wirsitz als solchen weiter bestehen zu lassen. Der Geschäftsführer Jenner wurde mit der Erledigung der notwendigen Formalitäten beauftragt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung sollte Herr Direktor Baehr-Posen behandeln, und zwar das Thema: Weltwirtschaftlicher Ueberblick. Der Redner war leider durch einen plötzlichen Todesfall in der Familie verhindert. Nachdem der Vorsitzende mit kurzen Worten die diesjährigen Getreide-Ernteergebnisse und die im Gange befindliche Kartoffelernte gestreift hatte, übernahm Gutsbesitzer Birschel-Erlau ein kurzes Referat über Edelmistbereitung und Stalldüngerbehandlung. Die Ausführungen erregten das lebhafte Interesse der Anwesenden. Herr B. betonte besonders, daß dem Volksvermögen durch die unsachgemäße Behandlung des Düngers Millionenwerte verloren ging, und daß infolge der Wirtschaftskrise und der damit verbundenen verminderten Kunstdüngeranwendung unsere Landwirtschaft große Schwächen erleidet. Nachdem noch einigen landwirtschaftliche Fragen besprochen wurden, faßte der Kreisverein den Beschluß, die eingeleitete Aktion zur Zeichnung und Zahlung der polnischen Staatsanleihe nach Möglichkeit zu unterstützen. Zum Schluß riefen der Vorsitzende und auch Gutsbesitzer Birschel in warmen, zu Herzen gehenden Worten zur Mithilfe am Unterstützungswerk der Winterhilfe auf. Die aus den Lokalvereinen anwesenden Mitglieder wurden um ihr Mitarbeit dem Hilfswerk gebeten.

Sport vom Sonntag

Leichtathletischer Sieg des Deutschen Gymnasiums

M. T. V. unterliegt 46 : 55

jr. Herrliches Wetter war dem leichtathletischen Wettkampf zwischen Mannschaften des Deutschen Gymnasiums und des MTV.-Posen beschieden, der gestern auf dem Sokól-Platz zum Austrag kam. Der Organisation merkte man die

sorgfältige Vorbereitung

an. Die Gesamtleitung sorgte dafür, daß sich die Wettkämpfe flott abwickelten. So wurden denn binnen zwei Stunden zehn Konkurrenzen durchgeführt. Geringfügige Bemängelungen konnten den guten Gesamteindruck durchaus nicht beeinträchtigen. Mit starkem Interesse folgten die recht zahlreichen Besucher den spannenden Kämpfen, die ein weiterer Beweis dafür waren, daß sich unter den deutschen Leichtathleten Posens

entwicklungsfähiges Menschenmaterial in erfreulicher Anzahl

befindet. Die einzelnen Kämpfe, denen ein forscher Aufmarsch der Mannschaften mit Begrüßungsworten und Austausch von schmucken Blumensträußen vorausging, brachte folgende Ergebnisse:

60 Meter-Lauf

Beim Wiederholungslauf, der wegen eines technischen Fehlers nötig wurde, zog sich der Sieger Liß, einer der Hauptakteure des MTV., kurz vor dem Ziel einen Sehnenriß zu, der ihn für die Folgezeit kampfunfähig machte. Dadurch sanken die Aussichten des Vereins auf den Gesamtsieg ganz erheblich. Das Ausscheiden von Liß war aber ein gewisser Ausgleich für den Ausfall des gleichfalls aussichtsreichen Stich (Gymnasium), der wegen eines Unfalls im Training nicht dabei sein konnte. Zweiter wurde Brandt (Gymn.), 3. Kurt Röhr. Siegerzeit 7.4. MTV. übernahm die Punktführung (6 : 4), gab sie aber schon beim Hochsprung für die Dauer der übrigen Kämpfe wieder ab.

Hochsprung

Es siegte Fieth (Gymn.) mit 1,53 Metern vor seinem Schulgenossen Kopp (1,43).

80 Meter Hürden

Sieger Geelen (Gymn.) mit 15 Sek. vor M. Putz (MTV.) 15.3. Dupke und Heerde erzielten beide die gleiche Zeit.

Kugelstoßen

1. Duschek (Gymn.) **12,36** Meter, allerdings mit der leichteren Kugel; 2. Rudolf Weiß, 11,41, 3. Warnke (Gymn.) 11,28, 4. M. Putz 11,14.

Weitsprung

1. St. Putz 5,85, 2. Kopp 5,55, 3. Willi weiß 5,40, 4. Stark (Gymn.) 5,15 Meter.

100 Meter-Lauf

Sieger: Brandt in 12.2 Sek. ziemlich ungefährdet vor Dupke, Theile und Röhr.

3000 Meter-Lauf

Hier gewann Tritt (Gym.) durch kluge Taktik (Zeit 10:23.4) 90 Meter vor Handke (MTV.), der 10:39.9 herauslief. Guter Dritter wurde Fink (Gymn.) ziemlich weit vor Rademacher, der demonstrativen Beifall dafür erhielt, daß er die Strecke bewältigte.

Schleuderball

Sieger: M. Putz (44,15) vor Kurt Röhr (43,22).

Diskuswerfen

Sieger: St. Putz (41 Meter) vor Heerde und M. Putz. Es wurde mit dem leichteren Diskus geworfen.

4 × 100 Meter-Stafette

Vor Beginn dieser Konkurrenz führte das Gymnasium nur noch 47 : 46. Die

entscheidende Stafette

gewann es dann mit der Mannschaft Brandt, Theile, Heerde und Kopp in der Zeit 50.3. Die geschwächte Mannschaft des MTV. verlor beim dritten Wechsel den Stab und gab auf. Das Gymnasium hatte damit 55 : 46 gewonnen.

Tennismeisterschaften bei „Germania"

jr. Beim schönsten Herbstwetter wurden die diesjährigen Meisterschaften der Tennisvereinigung beim Ruderklub „Germania" ausgetragen. Die Schlußrunden brachten bei gutem Sport folgende Ergebnisse:

Dameneinzel: Frau Geißler, die als unschlagbar gelten konnte, gewann gegen Frau Mühmel in zwei glatten Sätzen 6 : 0, 6 : 0.

Damendoppel: Das Paar Frau Geißler—Freifrau v. Lüttwitz siegte in der Schlußrunde über das Paar Fr. Sennert—Fr. Mühmel ohne Satzverlust.

Gemischtes Doppel: Hier standen sich, da das Geißlersche Ehepaar an der weiteren Teilnahme verhindert war, im Finale die Paare Freifrau v. Lüttwitz—v. Gersdorff und Frl. Jaretzki—Dr. Thomaschewski gegenüber. Letzteres gab den ersten Satz 4 : 6 ab, um sich dann den Endsieg durch zwei Gewinnsätze 6 : 3 und 6 : 4 zu sichern.

Herrendoppel: In vier Sätzen siegten Mönnig—Dr. Thomaschewski nach interessantem Kampfe über das Paar v. Willich—Kowalla 6 : 1, 9 : 7, 3 : 6, 6 : 3.

Herreneinzel: Dr. Thomaschewski war heißer Favorit und bezwang seinen guten Endspielgegner v. Gersdorff in drei Sätzen 6 : 3, 9 : 7, 6 : 3. Der Sieg wurde nicht mühelos erkämpft.

Das **Trostrundenfinale** gewann bei den Damen Frl. v. Busch gegen Frau Dr. Weise 4 : 6, 6 : 3 und 6 : 3, bei den Herren Kowalla gegen Stewner 6 : 1, 6 : 3.

Die tägliche Uebungsstunde

U. B. 1. Man schlage die Hände bei gestreckten Armen abwechselnd vor und hinter dem Körper (hier so hoch wie möglich!) zusammen. Beim Rückwärtsschlagen nicht mit dem Oberkörper nach vorn ausweichen.

2. Beine geöffnet, Knie fest, Hände auf den Oberschenkeln. Oberkörper genau links nach rechts seitwärts beugen, dabei gleiten die Hände möglichst tief an Beinen herab.

3. Beine geöffnet, r. Hand auf r. Hüfte, l. Hand rückwärts auf l. Schenkel. Oberkörper rückwärts beugen, dabei gleitet l. Hand bis zur l. Kniekehle herab. Dasselbe mit aufgestützter l. Hand.

4. Lockeres Ausschütteln des ganzen Körpers.

5. Beide Hände aufs Kreuz legen, Hohlkreuz machen. Kreuz langsam, gegen den Widerstand der Hände herauswölben, wieder Hohlkreuz machen usw.

6. Rückenlage: Beine heben, spreizen, schließen, dabei langsam senken, wieder heben usw.

7. Einen Purzelbaum vorwärts und sofort rückwärts, mehrere Male hin und her.

Sport-Rundschau

In Krakau wurde am Sonntag ein interessantes Vierklub-Turnier zwischen dem Warschauer „AZS.", der Posener „Warta", dem Königshütter „Stadjon" und „Cracovia" ausgetragen. Polens Mannschaftsmeister in der Leichtathletik, „Warta"-Posen, wurde von „AZS."-Warschau mit einem Punkte Vorsprung — 35 : 34 — geschlagen. „Cracovia" und „Stadjon" erzielten je 25 Punkte. Da „Cracovia" die größere Anzahl erster Plätze hatte, wurde ihr der 3. Platz in der Gesamtbewertung zugesprochen. Im 100 Meter-Lauf siegte Czyż in 10.9 Sek. vor Biniakowski (11 Sek.). Heljasz warf die Kugel nur 14,18 Meter. Ueber 400 Meter siegte Biniakowski in 51 Sek. Den 800 Meter-Lauf gewann Kostrzewski in 1:56.8 vor Lesicki. Im Diskuswerfen siegte Heljasz mit 43,?5 Metern. Der Wartaner Hoffmann belegte im Weitsprung und Hochsprung dritte Plätze mit 6,60 bzw. 1,61 Metern. Adamczak-„Warta" wurde im Stabhochsprung mit 3,40 Metern zweiter hinter Plawczyk (3,60 Meter). Die olympische Stafette wurde von „Warta" gewonnen.

*

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: „Czarni"—„Warta" 3 : 2 (die Wartaner tragen die drei letzten Spiele auf eigenem Platze aus und haben somit Gelegenheit, aus der Gefahrenzone endlich herauszukommen)), „Wisła"—„Legja" 3 : 0, „Cracovia"—„LKS." 1 : 0, 22. Inf.-Rgt.—„Warszawianka" 2 : 1 (die Militärmannschaft blieb also weiter ungeschlagen), „Podgórze"—„Garbarnia" 0 : 0

Aus dem Ringkampf-Zirkus

Die Sonnabend-Kämpfe werden von dem Paar Wieloch—Gomola eröffnet. Die Ringer liefern sich einen ausgeglichenen Kampf. In der 23. Minute bringt Wieloch seinen Gegner ganz überraschend auf die Schultern. Im zweiten Kampf stehen sich Koehler und Leskinowitsch gegenüber. Glei chnach der Pause gerät Koehler in einen Kopfzug, der ihm die Niederlage bringt. Der Amerikaner Pendelton besiegte in der 27. Minute den Wiener Bielewicz. Auf den Entscheidungskampf Raago—Grabowski hatte die Galerie scho sehnsüchtig gewartet. Sie wurde nicht enttäuscht; denn der ganze Kampf hatte mit Ringkampf wenig zu tun. In der 50. Minute ergibt sich Raago Zum Schluß kämpfen Kawan und Miazio. Letzterer befreit sich durch seine Gewandtheit aus den schwierigsten Situationen, bis er plötzlich in den gefährlichen Doppelnelson gelangt, in dem ihn Kawan teils vorschriftswidrig bearbeitet. Rufe: Pfui, Dollfuß! In der 10. Minute rollt Kawan seinen Gegner mühelos auf beide Schultern und verschwindet schnell aus dem Ring; denn ein Teil der Zuschauer dringt mit lauten Protestrufen vor. wk.

Gromow attackiert die Galeriebesucher

hg. Die Sonntagskämpfe werden mit dem üblichen Pfeifkonzert der Galerie eingeleitet. Im ersten Kampfe erlag Nielsen nach langen Leiden dem Esten Raago. Der Kampf Gromow—Bielewicz brachte dann die erwarteten Volksbelustigungen. Er endet schließlich unentschieden. Gromow wird vom Publikum ausgepfiffen und kommt wutentbrannt mit einer ca. 4 Meter langen Stange aus der Garderobe mit der er die flüchtenden Galeriebesucher attackiert. Erst Grabowski bringt ihn zur Ruhe und nimmt ihm die Stange weg. Pendelton besiegte Wieloch in der 8. Minute, Koehler seinen Gegner Gomola schon in der 5. Minute. Der Kampf Grabowski—Kawan wird drei Runden hindurch ziemlich ruhig geführt. Nur einige Male spielt Grabowski den „wilden Mann" oder imitieret Windmühlenflügel. Nach der dritten Pause wird Kawan durch Doppelnelson gelegt.

Heute kämpfen u. a. der „von ungefähr" eingetroffene Sztekker mit Koehler und Neumann mit Krauser.

Beginn der Herbstrennen

Bujda gewinnt das Hauptrennen

Fast unwahrscheinlich schönes Wetter hatte der Rennverein zur Eröffnung der Herbstrennen. Der Besuch war recht zufriedenstellend, ebenso der gebotene Sport. Der Totalisatorbetrieb war infolge der Ermäßigung der Mindestwetten auf 5 zł und des Monatsersten sehr lebhaft; er zahlte teilweise recht gute Quoten. Die Außenseiterin „Bujda", die in diesem Jahre noch nichts gezeigt hatte, konnte das Hauptrennen über 5000 Meter (Preis 2 500 zł) leicht gewinnen. Auch im Vorjahre brachte die Stute unter ihrem Besitzer auf diese Weise ein hoch dotiertes Rennen überraschend auf ihr Konto. Die höchste Siegquote (39.50 zł für 5 zł) brachte im letzten Rennen „Paroman, da die großen Kanonen „Nero", „Wisienka" und Irrawadi" mit von der Partie waren und schon aus Lokalpatriotismus viel gesetzt wurden; wenn Nero 2 Sekunden eher mit seinem Vorstoß begonnen hätte, war er der Sieger mit einer halben Länge.

Hürdenrennen über 2800 Meter. Preise 700, 210, 70 zł.

1. M. Bohdanowicz's „Herold", 69 kg, Kasprzak. Ferner liefen Pech und Wigor II., der bei der letzten Hürde den Reiter absetzt. Pech bricht bei der ersten Hürde nach der Seite weg und verliert dadurch einige Längen; Herold führt nun und gewinnt leicht mit 2 Längen. Tot.: 14.50 : 5.

Flachrennen über 850 Meter. Preise 700, 210, 70 zł.

1. Graf Mielżyński's „Amor II", 56 kg, Konieczny. 2. Baron Kronenberg's „Facet", 54 kg, Biesiadziński. Ferner liefen Eh bien, Makata, King of Song. Eh-bien führt, vor der Tribüne stößt Facet vor, wird aber von dem auf der Außenseite heranfliegenden Amor noch um einen Kopf abgefangen. Tot.: 9 : 5 für Amor und Makata. Platz 11, 15.50.

Hindernisrennen über 3600 Meter. Preise 500, 150, 50 zł.

1. W. Bobiński's „Intrygant", 71 kg, Wojtkowiak. 2. W. Mrowec' „Zagończyk", 74 kg, Besitzer. Ferner liefen: Irena und Hospodar. Zagończyk führt bis zum Berg, wo Intrygant herangeht, um leicht mit 3 Längen zu siegen. Tot.: 7 : 5.

Flachrennen über 1600 Meter. Preise 500, 150, 50 zł.

1. Belina-Czechowski's „Jedynak II", 58 kg, Konieczny. 2. E. Rachwalski's „Gereza", 59 kg, Augustyniak. Ferner liefen Bajan Enigma III, Principessa und Herod Baba. Tot.: 16.50 : 5, Platz: 8, 7. Jedynak führt und gewinnt mit 3 Längen.

Hindernisrennen über 5000 Meter. Preise 2500, 750, 250 zł.

1. Z. Belina-Czechowski's „Bujda", 69 kg, Besitzer. 2. Zawilinski's „Gloria", 72 kg, Nestorowicz. Ferner liefen Gloria, Emir II. Gloria springt mit der Führung ab, wird aber zu schnell von Grzybek Pierwszy abgelöst, während Bujda stets einige Längen zurückliegt. Nach dem vorletzten Hindernis geht sie an dem ausgepumpten Grzybek vorbei, der auch noch Gloria vorbeilassen muß. Tot.: 36 : 5. Platz: 8.50, 6.

Flachrennen über 1800 Meter. Preise 500, 150, 50 zł.

1. K. Swiecicki's „Maraton II", 59 kg Kawalec. 2. Graf Mielzynski's „Raduna", 59 kg, Wachowiak. Ferner liefen Effendi, Laokoon, Klinga, Gigolo. — Letzterer bricht bei falschem Start 1000 Meter weg und wird dann zurückgezogen. Raduna führt, am Berg jedoch schon hat sie Maraton II und gewinnt auch trotz eines gutgemeinten Vorstoßes vor der Tribüne mit ½ Länge. Tot.: 15.50 : 5. Platz: 6, 5.50.

Flachrennen über 2200 Meter. Preise 900, 270, 90 zł.

K. Juszczakow's „Paroman", 61 kg, Josefiak. Graf. Korzbock-Lacki's „Nerv", 61 kg, Szymanski. Ferner liefen Wisienka, Irrawadi, Elegja II. Paroman führt vom Start bis ins Ziel, vor der Tribüne erst stoßt Nerv vor, kann aber nur auf einen Kopf auflaufen. Tot.: 39.50 : 5. Platz: 13, 8. Sp.

Teilweise Besserung in der verarbeitenden Metallindustrie

* Auf einer in diesen Tagen abgehaltenen Generalversammlung des Polnischen Verbandes der Metallindustriellen wurde für die zweite August- und die erste Septemberhälfte d. J. eine teilweise Besserung der Lage in der verarbeitenden Metallindustrie berichtet. Für die Fabrikation von Messing- und Kupferdraht sowie den Bau von Flugzeugmotoren wird der Beschäftigungsstand als befriedigend bezeichnet. Gut beschäftigt ist die Fabrikation von gewöhnlichen Kupferblechen, schlecht allerdings die von kupfernen Feuerungsblechen. In der Anfertigung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ist in den Wochen nach der Getreideernte eine gewisse Belebung zu verzeichnen gewesen, und zwar nicht nur infolge des Eingangs von neuen Staatsaufträgen, sondern auch infolge eines gebesserten direkten Absatzes an die Landwirtschaft. In dieser Branche sind die Zukunftsaussichten jedoch gänzlich ungewiss; angesichts des enormen Sturzes der Getreidepreise wird mit einer baldigen Wiederverschlechterung des Absatzes gerechnet. Einen besseren Beschäftigungsstand berichten weiter der Bau von Textilmaschinen infolge Erlangung neuer Auslandsaufträge sowie der Bau von Elektromaschinen, Dampfkesseln und chemischen Apparaten, die Fabrikation von Eisenröhren und emailliertem Blechgeschirr und endlich die Werkzeugfabrikation. Die letztere hat nach einem Bericht der von einem halben Jahre neugegründeten Gruppe der Werkzeugfabrikanten bereits einigen Nutzen aus der systematischen Propaganda der Gruppe zugunsten der Verwendung von Inlandswerkzeugen und aus der Kattowitzer Werkzeugausstellung gezogen; es soll die Fabrikation einer ganzen Reihe bisher in Polen nicht hergestellter Werkzeuge neu aufgenommen worden sein. Im Waggonbau ist die Lage gegenüber dem Monat Juli unverändert geblieben; im Lokomotivbau hat sich die Lage trotz der neuen Russenaufträge auf einige Waldbahnlokomotiven im allgemeinen weiter verschlechtert. Neue Lokomotivaufträge aus anderen Ländern sind nicht hereinzubringen gewesen, und die Lokomotivfabriken fassen sämtlich einen umfangreicheren Arbeiterabbau ins Auge. Sehr schlecht beschäftigt ist der Bau von Dieselmotoren, da private Aufträge vollständig fehlen. Ungünstig ist auch die Werkzeugmaschinen-Fabrikation beschäftigt; die ihr von der Sowjetrussisch-polnischen Handelsgesellschaft „Sowpoltorg" in Aussicht gestellten Aufträge sind noch immer nicht zur Vergebung gelangt und sollen sich auf insgesamt nur 350 000 zł bewerten gegenüber 1 500 000 zł im Vorjahre. Unverändert schlecht beschäftigt sind weiter die Fabriken von Blechverpackungen, Draht und Nägeln und eisernen Wasserleitungsröhren; sehr schlecht die Fabriken von sanitären Installationsgegenständen. Im Giessereigewerbe ist die Lage der Stahlgiessereien ausgesprochen schlecht; in den Eisengiessereien hat sich die Beschäftigung etwas gebessert, aber die Preise haben weiter nachgegeben. Ueberhaupt zeigen die Preise für nahezu sämtliche Erzeugnisse der verarbeitenden Metallindustrie weiter teils sinkende, teils stabile Tendenz; eine Preissteigerung ist nur in Draht und Nägeln zu verzeichnen, und zwar ausschliesslich dank einer neuen Verkaufskonvention mehrerer der wichtigsten Fabriken dieser Branche.

Die Arbeitslosigkeit

O Die offizielle Zahl der amtlich eingetragenen Arbeitslosen betrug am 23. September in Polen 200 239 Personen. In Warschau wurden 25 010, in Lodz 22 315, in Sosnowice 12 133 und in Posen 9113 Arbeitslose gezählt. Die Zahl der Arbeitslosen betrug allein in Ostoberschlesien 78 562.

Die englische Elektroanleihe vom Staatspräsidenten bestätigt

O Der Staatspräsident hat die englische Elektroanleihe im Verordnungswege genehmigt. Das Unternehmen „Polnische Staatsbahnen" wird damit zur Elektrifizierung des Warschauer Eisenbahnknotenpunktes sowie gewisser Strecken in der Richtung auf Demblin, Skierniewice und Brest-Litowsk in einer Gesamtlänge von 200 km ermächtigt. Der Verkehrsminister wird ermächtigt, den Anleihevertrag der Polnischen Staatsbahnen mit den Londoner Firmen The English Electrical Company Ltd. und Metropolitan Vickers Electrical Export Co. Ltd. über einen langfristigen Waren- und Barkredit in Höhe von 2 Mill. Pfd. Sterl. zu bestätigen. Dieser Betrag kann im Falle eines weiteren Rückganges der Sterlingkurse erhöht werden. Die Verzinsung darf 6⅝% nicht übersteigen. Die Staatsbahnen werden zur Ausgabe zinsloser Schuldverschreibungen in gleicher Höhe ermächtigt. Der Finanzminister ist berechtigt, die Baugesellschaften von allen öffentlichen Lasten zu entbinden, und der Verkehrsminister kann etwaige Streitigkeiten vor ein Schiedsgericht bringen.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter.
A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung.
(Termine finden in den Burggerichten statt.)

Berent. Konkursverfahren Fa. Menard. G. 16. 10. 1933, 10 Uhr, Zimmer 11.

Birnbaum. Konkursverfahren Thomas Szczerbak aus Wiktorowo. Kreis Birnbaum. E. 13. 9. 1933. K. Stefan Wilkoszewski. A. 13. 10. 1933. G. 20. 10. 1933, 11 Uhr.

Gdingen. Konkursverfahren Alice Findeisen. E. 19.9. 1933. K. Rechtsanwalt Odyńca. A. 10. 10. 1933. G. 25. 10. 1933, 10 Uhr, Zimmer 33.

Kattowitz. Konkursverfahren Fa. „Pozak", ul. Słowackiego 24. G. 17. 10. 1933, 10 Uhr, Z. 58.

Karthaus. Konkursverfahren Fa. Jan Tuske. G. 7. 10. 1933, 11 Uhr, Zimmer 15.

Königshütte. Konkursverfahren Fa. „Huta Metali", Inh. Richard Dziadek, ul. 3-Maja 34, aufgehoben.

Kulm. Konkursverfahren Friedrich Goers eröffnet. K. Rechtsanwalt Alexander Szymańskie. A. 18. 10. 1933. Erster Termin 18. 10. 1933, 12 Uhr. G. 8. 11. 1933, 10 Uhr.

Posen. Konkursverfahren Tadeusz Jarczewski, ul. Bukowska 15, infolge mangels Masse aufgehoben.

Posen. Konkursverfahren „Krawiectwo Poznańskie", ul. Podgórna 10. E. 21. 9. 1933. K. Józef Głowacki, Góra Przemysława 4. A. 6. 11. 1933. Erster Termin 10. 10 1933, 11 Uhr. G. 17. 11. 1933, 10 Uhr.

Posen. Konkursverfahren Fa. Gebr. Łebkowscy, „Wielkopolski Import Herbaty", ul. Chełmońskiego 23. G. 11. 10 1933, 11 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Ing. Stanisław Makowski, Św. Marcin 33, infolge mangels Masse aufgehoben.

Posen. Konkursverfahren Fa. „Universum", ul. Ratajczaka, infolge mangels Masse aufgehoben.

Briesen. Fa. Alfons Sikorski. Zahlungsaufschub bis 23. 12. 1933 erteilt. Vermögensverwalter Jan Tobolski aus Briesen.

Kulm. Zahlungsaufschub Bronisław Jasiński, Rynek 12. Eröffnung des Vergleichsverfahrens.

Nakel. Zahlungsaufschub Kazimierz Czeszewski in Drażno. Kreis Wirsitz. Prüfungstermin 20. 10. 1933, 10 Uhr, Zimmer 5.

Posen. Zahlungsaufschub Fa „Balta", Inh. Brzeski i S-ka. Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens. Prüfungstermin 7. 10. 1933, 11 Uhr, Zimmer 29.

Generalversammlung

18. 10. „Olejarnia Szamotuły, S. A. in Samter, ul. Sportowa 1. Ausserordentliche G.-V. 16.30 Uhr im Büro der Firma.

Das Dumping-Abkommen zwischen Metall- und Hüttenindustrie

O Zu dem Dumping-Abkommen zwischen dem Verband der polnischen Metallindustrie und den Eisenhüttenverbänden wird bekannt, dass an den Vorteilen der gewährten Preiserniedrigungen in Hüttenerzeugnissen für die Ausfuhr auch die dem polnischen Verband der Metallindustriellen nicht angeschlossenen Werke teilhaben sollen. Zur Ermöglichung einer genauen Kalkulation für die Metallfabriken wird der Hüttenverband für ein halbes Jahr seine Lieferungsbedingungen und die Höhe der Kontingente bekannt geben. Dem Hüttenverband wird dabei das Recht gegeben, von den Metallindustriellen Nachweise darüber zu fordern, dass die von den Hütten gelieferten Rohstoffe und Halbfabrikate wirklich für die Ausfuhr Verwendung finden.

Registermarksperre

Auf Grund einer Verordnung des Danziger Senats ist mit dem 30. September jeglicher Registermark-Verkehr bei der Ausreise nach Deutschland verboten worden.

Der tschechoslowakisch-polnische Seehäfentarif

Prag, 1. Oktober. Der neue Gütertarif für Warensendungen von und nach den Seehäfen Danzig und Gdingen und den Bahnstationen der Tschechoslowakei, dessen am 1. Oktober erfolgendes Inkrafttreten soeben gemeldet wurde, enthält eine Reihe weitgehender Tarifermässigungen. Insbesondere sind die Tarife für die folgenden Warenklassen gesenkt worden: Güter aller Art, Erze, Kiese, Kiesabbrände, Eisen und Eisenwaren, unedle Metalle und Waren daraus, Phosphate, Holz (Schnittholz) und Holzwaren, Reis, Getreide und Hülsenfrüchte, Mehl und Futtermehl, Hopfen, Fische, Baumwolle, Wolle, Flachs, Hanf und Jute, Leinen und Leinengewebe, feuerfeste Erzeugnisse, Mörtel, Tonwaren, Häute, Gerbstoffe und Gerbstoffextrakte, Eier, Butter und andere Speisefette, Ledermehl, Fleischmehl und Fischmehl, Spiritus, Trockenholzdestillationsderivate, Papier und Rohgummi.

Die Aufgaben des Holzwirtschaftsrates

O Der vom Landwirtschaftsministerium gebildete Holzwirtschaftsrat hat seine Aufgaben umrissen: Vertretung der Interessen von Erzeugung, Industrie und Handel gegenüber der Regierung, Stellungnahme in zwischenstaatlichen Fragen, Aufstellung von Richtlinien für Wald- und Holzpolitik, Stellungnahme zu Ausfuhrfragen, Begutachtung von Gesetzentwürfen. Leiter des Rates ist der stellvertretende Landwirtschaftsminister.

Verluste bei der I. G. Kattowitzer A.-G. und bei der Vereinigte Königs- und Laurahütte

* Wie hier verlautet, werden die Bilanzen der Kattowitzer A.-G. für Bergbau- und Eisenhüttenbetrieb und der Vereinigten Königs- und Laurahütte A.-G. für das Geschäftsjahr 1932 voraussichtlich erst gegen Ende d. J. veröffentlicht werden. Man nimmt hier an, dass diese Bilanzen im Zeichen einer gründlichen finanziellen Sanierung beider Grossunternehmen stehen werden. Aufgefallen ist hier allgemein, dass die beiden Unternehmen trotz der Millionenverluste, die sie in den letzten beiden Geschäftsjahren erlitten haben, die neue 6proz. Innere Anleihe Polens mit einem Betrage von nicht weniger als 800 000 zł zeichnen.

Die soeben veröffentlichte Bilanz der Kattowitzer A.-G. für 1931 schliesst mit einem Reinverlust von 3.2 Mill. zł ab. Das Betriebsvermögen wird gegenüber dem Vorjahre mit 12.5 Mill. zł mehr auf 130.5 Mill. zł bewertet; Kapital und sämtliche Reserven mit 5.6 Mill. zł mehr auf 139 Mill. zł. Der mit 46.4 Mill. zł ausgewiesene Besitz an Wertpapieren und Beteiligungen ist nahezu unverändert geblieben, die Schuldner stehen mit 37 Mill. zł unverändert zu Buch; die Bewertung der Vorräte hat sich von 19.2 auf 15.9 Mill. zł verringert, der Bestand an Wechseln und Schecks dagegen von 6.2 auf 12.2 Mill. zł zugenommen. Die Forderungen der Gläubiger haben nur um 0.3 auf 24.6 Mill. zł abgenommen. Die Verpflichtungen gegenüber Banken haben sich auf 12.9 Mill. zł nahezu halbiert; die Obligationen-, Hypotheken- und langfristige Kreditschuld aber hat sich von 44.3 auf 69.9 Mill. zł gesteigert.

Die Vereinigte Königs- und Laurahütte A.-G. weist für 1931 einen Reinverlust von 2.6 Mill. zł aus. Kapital und Reserven sind nahezu unverändert mit 136.1 Mill. zł, das Betriebsvermögen mit 138.9 (130.9) Mill. zł ausgewiesen. Die Vorräte haben ihren Wert von 25.1 auf 19.1 vermindert; die Wertpapiere und Beteiligungen sind um 0.4 auf 26.2 Mill. zł im Werte gestiegen; während der Bestand an Wechseln und Schecks von 5.1 auf 9.3 Mill. zł gestiegen ist, haben die Forderungen an Debitoren von 31.2 auf 19.1 Mill. zł abgenommen. Die Kreditoren haben von 25.8 auf 14.8 Mill. zł abgenommen, die Verpflichtungen gegenüber Banken von 5.6 auf 4.7 Mill. zł; dagegen ist die Obligationen-, Hypotheken- und langfristige Kreditschuld von 44 auf 48.7 Mill. zł gestiegen.

Märkte

Getreide. Posen, 2. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 375 to	14.75
30 to	14.65
15 to	14.60
Hafer 15 to	13.75

Richtpreise:

Weizen	20.00—20.50
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	14.50—14.75
Gerste, 675—685 g/l	13.50—14.25
Braugerste	16.50—17.50
Hafer	13.50—14.00
Roggenmehl (65%)	22.25—22.50
Weizenmehl (65%)	33.25—35.25
Weizenkleie	8.50— 9.00
Weizenkleie (grob)	9.50—10.00
Roggenkleie	8.50— 9.00
Winterraps	36.00—37.00
Winterrübsen	38.00—39.00
Viktoriaerbsen	20.00—24.00
Folgererbsen	22.00—25.00
Speisekartoffeln	2.25—2.50
Fabrikkartoffeln pro Kilo °/₀	11
Senf	38.00—40.00
Blauer Mohn	63.00—67.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Mahlgerste schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1020 t, Weizen 15 t, Roggenkleie 35 t, Weizenkleie 15 t.

Bromberg, 2. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg fr. Station Bromberg. Transaktionspreise: Weizen 15 t 20.50, Roggen 45 t 14.60—14.65, Mahlgerste 50 t 15.25, Hafer 45 t 15—15.10; Richtpreise: Weizen 19.75 bis 20.25 (ruhig), Roggen 14.25 bis 14.50 (ruhig), Mahlgerste 13.75—14 (ruhig), Braugerste 15—16 (ruhig), Hafer 14.50—14.75 (ruhig), Roggenmehl 65proz. 21.75—22.75 (ruhig), Weizenmehl 65proz. 33—35 (schwächer), Weizenkleie 8.25—8.75, grob 8.50—9, Roggenkleie 8.50—9, Raps 33—35, Winterrübsen 35—37, Viktoriaerbsen 21—23.50, Folgererbsen 24—26, Rapskuchen 14—15, Leinkuchen 18 bis 19, blauer Mohn 60—62, Senf 35—37, Leinsamen 35—37, Speisekartoffeln 2.25—2.50, Sonnenblumenkuchen 18—19, Peluschken 12—13, Netzeheu, lose 3.50—4, Gelbklee, enthülst 85—90.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz 1551 t.

Getreide. Danzig, 30. September. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 130 Pfd., zum Konsum 12.50, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 9—9.10, Gerste, feine, zur Ausfuhr 10.10—11, Gerste, mittel (lt. Muster) 9.50—10, Gerste, 117 Pfd. 9.25, Gerste, 114 Pfd. 9.15, Viktoriaerbsen 12.75—17.25, grüne Erbsen 14.50—17.35, Roggenkleie 5.75, Weizenkleie, grobe 6.40, Weizenschale 6.60, Hafer, neuer, zum Konsum 8.25—9, Blaumohn 37—44. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 3, Roggen 42, Gerste 23, Hülsenfrüchte 18, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 3.

Produktenbericht. Berlin, 30. Septbr. Ruhiger Wochenschluss. Der Getreidemarkt zeigte am Wochenschluss ein ruhiges Aussehen, da der Besuch nur mässig war. Nachdem gestern die Festpreise für Brotgetreide veröffentlicht worden sind, dürfte sich das Geschäft in der nächsten Woche wieder normal gestalten. Das Inlandsangebot hielt sich im Rahmen der letzten Tage, und die Forderungen waren teilweise in Angleichung an das neue Preisniveau erhöht. Für Weizen bestand etwas Nachfrage für rheinische Rechnung, so dass ausserhalb Berlins vereinzelt auch höhere Preise als gestern durchzuholen waren. Roggen lag ruhig, aber behauptet. Am Mehlmarkt lagen Offerten auf der neuen Basis kaum vor. Zu unveränderten Preisen erfolgten kleine Bedarfskäufe. Hafer hatte stetige Tendenz. Gerste ist in guten Brauqualitäten weiter abzusetzen.

Zucker. Magdeburg, 30. September. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung —, September 32.85, Oktober-Dezember 31.50 RM. je 50 kg. Tendenz: stetig.

Posener Börse

Posen, 2. Oktober. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 50.75 G, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar = 5.83 zł) 35.50 bis 35.75 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 35 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (S. III) 47 G, 4½proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 36 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 37 G, Bank Polski 78 G. Tendenz: belebt.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Danziger Börse

Danzig, 30. September. In Danziger Gulden wurden notiert für (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.3566—3.3634, London 1 Pfund Sterling 15.94—15.94, Berlin 100 Reichsmark 122.53—122.77, Warschau 100 Złoty 57.52—57 64, Zürich 100 Franken 99.60—99.80, Paris 100 Franken 20.11½—20.15½, Amsterdam 100 Gulden 207.19—207.61, Brüssel 100 Belga 71.63—71.77, Prag 100 Kronen 15.25—15.28, Stockholm 100 Kronen 82.32—82.48, Kopenhagen 100 Kronen 71.30—71.44, Oslo 100 Kronen 80.22—80.38; (Banknoten): 100 Złoty 57.55—57.67; (Aktien): Danziger Privat-Actien-Bank 25.00 bz.

Warschauer Börse

Warschau, 30. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.78—5.83, Golddollar 9.02, Goldrubel 4.72, Tscherwonetz 1.08.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.20, Kopenhagen 124.25, Oslo 139.75, Italien 47, Montreal 5.71.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 38.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 47.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 104.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 51.50, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 44.50, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 50.75—50.63, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 101.50.

Bank Polski 79.75 (79.50), Lilpop 10.60 (10.60), Ostrowiec (Serie B) 30 (31), Haberbusch 38.50 (39), Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	30. 9. Geld	30. 9. Brief	29. 9. Geld	29. 9. Brief
Amsterdam	359.25	361.65	359.75	361.55
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.29	124.91	124.34	124.96
London	27.73	28.03	27.62	27.92
New York (Scheck)	—	—	5.81	5.89
Paris	34.86	35.04	34.88	35.06
Prag	26.43	26.55	26.43	26.55
Italien	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	173.22	174.08	—	—
Zürich	172.67	173.53	172.77	173.63

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 30. Sept. Obwohl die Stimmung zu Beginn der heutigen Börse auf Grund der verschiedenen günstigen Mitteilungen aus der Wirtschaft als freundlich anzusprechen war, wurde die Kursgestaltung aus gewissen Gründen etwas uneinheitlich. Nicht zuletzt fanden wohl auch für einzelne freie Makler, denen der Abbau etwas überraschend kam, noch Glattstellungen statt. Im allgemeinen hielten sich die Kursveränderungen aber in engeren Grenzen. Lediglich Siemens mit minus 4%, Kali Aschersleben mit minus 2%, Schuckert mit minus 1¾% und Harpener mit minus 1¼% sind als stärker gedrückt zu erwähnen. Andererseits konnten Deutsche Atlanten 3% gewinnen. Am Rentenmarkt machte sich das Fehlen neuer Aufträge ebenfalls bemerkbar. Lediglich die Neubesitzanleihe war gut behauptet, dagegen verlor die Altbesitzanleihe ¼%, und Reichsschuldbuchforderungen gaben sogar bis ½% nach. Am Geldmarkt trat nach dem Ultimo noch keine Erleichterung ein. Der Satz für Tagesgeld blieb weiter 5% und darüber. Auch das Wechselangebot überwog immer noch. Auch im Verlaufe hielt sich das Geschäft in engsten Grenzen.

Effektenkurse.

	2. 10.	29. 9.		2. 10.	29. 9.
Fr. Krupp	83.12	83.25	Ilse Bergbau	—	—
Mitteldt. Stahl	76.00	75.00	Ilse Gen.	94.00	95.50
V.Stahlw.d.Anl	60.25	59.75	Gebr. Jungh.	—	26.12
Accumulator	168.50	—	Kali Chemie	—	-
Allg. Kunsts.	29.50	—	Kali Asch.	111.00	—
Allg.Elekt.-Ge.	18.87	28.75	Klöckner-W.	53.12	52.00
Aschaffb. Zst.	—	19.25	Kokswerke	68.50	68.00
Bayer. Motor.	123.00	122.50	Leopold Grube	31.50	—
Bemberg	41.00	—	Lahmeyer	112.00	110.00
Berger	140.50	140.25	Laurahütte	—	17.25
Bl. Karlsr. Ind.	67.25	67.00	Mannesmann	52.50	53.50
Braunk. u. Brk.	146.00	—	Mansf. Bergb.	23.75	23.50
Bekula	113.87	112.50	Masch.-Unte.	37.50	37.50
Bl. Masch.-Bau	—	—	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk.	—	—	Metallges.	—	—
Buderus Eisen	65.62	65.00	Niederls.Kohl.	150.00	—
Charl. Wasser	65.87	66.00	Orenst. u. Kop.	27.50	26.50
Chem. Heyden	57.25	57.00	Phönix Bgbau	39.00	32.00
Contin. Gummi	133.25	134.00	Polyphon	19.00	20.00
Contin. Linol.	36.00	34.25	Rh. Braunkohl.	184.25	179.50
Daimler-Benz	24.37	23.87	Rh. Elktr.-W.	77.50	-
Dtsch.-Atlant.	98.00	95.00	Rh. Stahlw.	73.00	73.50
Dt.Con.-Gs.-D.	99.25	100.25	Rh. Wstf. Elek.	78.75	79.87
Dt. Erdöl-Ges.	96.00	96.25	Rütgerswerke	47.00	47.00
Dt. Kabelw.	—	—	Salzdetfurth	—	-
Dt. Linol.-Wk.	39.75	39.50	Schl.Bbg.u.Zk.	19.00	—
Dt. Tel. u. Kab.	—		Schl.El. u. G.B.	86.00	85.75
Dt.Eisenh.n.A.	—	36.00	Schub. u. Salz.	164.00	162.25
Dortm. Union	—	-	Schuck. u. Co.	88.25	89.62
Eintr. Br.	—	150.25	Schulth. Patz.	90.75	91.50
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	142.50	146.00
Eisenb. Verk.	73.50	—	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	71.25	72.00	Thüring. Gas	—	102.00
El. W. Schles.	—	—	Tietz, Leonh.	16.12	14.12
El. Licht u. Kr.	87.75	89.00	Ver. Stahlw.	32.37	31.62
Engelhardt Br	—		Vogel Draht	48.50	—
I. G. Farben	116.00	116.50	Zellst. Verein	2.50	2.50
Feldmühle	55.12	55.50	do. Waldhof	32.50	32.50
Felten u. Guill.	42.50	—	Bk. el. Werke	60.75	60.37
Gelsenk. Bgw.	47.87	46.50	Bk. f. Brauind.	80.62	
Gesfürel	72.25	72.62	Reichsbank	140.50	140.50
Goldschmidt	40.00	40.25	Allg. L. u. Kr.	—	—
Hbg. Elkt.-W.	106.25	104.50	Dt. Reichs.-V.	100.00	99.50
Harbg. Gummi	—		Hamb.-Am.-P.	10.25	10.35
Harpen. Bgw.	81.00	82.00	Hansa	20.00	20.25
Hoesch	54.75	54.75	Otavi	—	—
Holzmann	[illegible]	60.50	Nordd. Lloyd	11.25	11.25
Hotelbetr.-Ges	[illegible]				

	2. 10.	29. 9.
Ablös.-Schuld	79.50	79.70
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	11.20	11.15

Tendenz: unsicher.

Ostdevisen. Berlin, 30. September. Auszahlung Posen 46.925—47.125, Auszahlung Warschau 46.925, Auszahlung Kattowitz 46.925.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für Unterhaltung und Feuilleton: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Mädchen- und Knaben-Wäsche



wie Taghemden, Beinkleider, Schlafanzüge, Knaben-Sporthemden, Schürzen, Socken, Strümpfe in großer Auswahl ständig auf Lager.

J. Schubert

vorm. Weber, Leinenhaus und Wäschefabrik

ulica Wrocławska 3.

Maß-Bestellungen jederzeit.

Klavier

spottbillig zu verkaufen. Patr. Jackowskiego 19, Eingang 3, Wohnung 31.

Herren- u. Damen-Konfektion

Lodenmäntel, Lodenjoppen, Pelze, Pelzjacken zu noch nie dagewesenen bill. Preisen kaufen Sie nur in der Firma

Konfekcja męska

Wrocławska 13.

Bitte auf Firma genau zu achten.

Baubeschläge

für Türen u. Fenster, **Armaturen** für Kachelöfen und Kochherde, Spezialität: Schiebetürbeschläge liefert Engros-Detail

Spezialgeschäft Hurt Polski, Poznań

Wrocławska 9. Tel. 1581.

Haupt-Treibriemen

aus la Kamelhaar für **Dampfdreschsätze** äußerst billigst bei

Woldemar Günter

Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette

Poznań

Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 52-25.

Klavier sofort zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. **6105** an d. Geschst. d. Ztg.

Pelze

neueste Modelle, Pelzfutter, Füchse, sowie verschiedenartige Felle kauft man am billigsten im

Pelzmagazin St. Piotrowski

Poznań, Szkolna 9.

Verschiedenes

Bürsten

Pinselfabrik, Seilerei

Pertek

Detailgeschäft Pocztowa 16.

Rechtsbeistand

in **allen** Gerichts-, Polizei- u. Verwaltungssachen **Steuerberatung, Buchführung, Bücherrevision** Vertretung b. **allen** Behörden! Droese-Kreissekretär a. D. Kwiatowa 6, W. 3.

Radio-Apparate

Ausschaltungen, Netzanschlußgeräte, sowie sämtliche Reparaturen führt aus Harald Schuster Poznań św. Wojciecha 29.

Kaufgesuche

Kl. transport. **Kachelofen** gebraucht zu kaufen gesucht. Dąbrowskiego 56, W. 6.

Vermietungen

Schöne sonnige **6 Zimmerwohnung** Garten gegen Jahresmiete 1800 zu vermieten. Marynarska 17, I.

Mietsgesuche

2 Zimmer und Küche gesucht. Off. unter 6174 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Kl. Zimmer elektr. Licht, sonnig Dąbrowskiego 56, W. 6.

Geldmarkt

10 000 zł werden auf Landwirtschaft, 18½ ha schwerer Boden in bester Kultur, massive Gebäude, auf I. Hypothek gesucht. Grundstück schulden- u. lastenfrei. Angebote u. 6214 a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Junges Mädel sucht **Lehrstelle** in Bäckerei od. Kolonialwarengeschäft. Deutsch u. Polnisch sprechend. Offerten unter 6108 an die Geschst. d. Zeitung.

Evgl. Mädchen dtsch. u. poln. sprechend sucht Stellung ab 15. Oktober in einem größ. oder frauenlosen Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Letzte Stellung 5 Jahre. Off. u. 6222 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Schwester und Masseuse läng. Praxis, gute Empfehlungen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Krankenpflege auch Mithilfe im Haushalt und zu Kindern. Poznań Wierzbięcice 43, W. 26.

Evgl. Mädchen 18 Jahre alt, sucht Stellung vom 1. Oktober oder später als Küchenmädchen. Zuschriften an Fr. Else Schönberger, bei Herrn Fr. Rech Padniewo, p. Mogilno.

Perfekte **Hausschneiderin** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht für Stadt oder außerhalb Beschäftigung. O. Fenc Poznań, Niegolewskich 12

Junger, tüchtiger, 20jähr. **Müller** mit guten Kenntnissen und Zeugnissen sucht Stellung für sofort oder später. Zuschriften unt. 6211 a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche für sofort ehrl. evangelisches **Hausmädchen** welches melken kann. Frau Charlotte Knospe Wieleń n. Notecią

Gesucht wird sofort **Bedienung** für den ganzen Tag. ul. Jeżycka 45, Wohn. 5

Heirat

Heirat Älterer Herr, Ende 40 J. sucht Damenbekanntschaft mit Vermögen im Alter von 30—40 J. Größe 1,65—1,70 Mtr. Off. unter 6221 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Neigungsehe! Welcher edeldenkender, charakterfester Herr würde mittellose, sympath. Dreißigerin, stattl. Erscheinung, evgl., glücklich machen? Bildoffert. erb. unter 6204 a. d. Geschst. dieser Zeitung.